Asc. m
2673

Asc. 2673 m

Asc. 2673 m

Geistlicher Krankentrost,

oder

zwölf trostreiche

Gespräche

zwischen

dem gekreuzigten

Heilande Jesu Christo,

und

einem kranken Menschen.

Von einem Seelsorger.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
in der Martin Veith u. Mich. Riegerschen
Verlagsbuchhandlung.
1828.

21. a.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Gegenwärtige Gespräche kann ein Kranker zur Zeit seiner Krankheit entweder selbst lesen, oder wenn er dies zu thun nicht im Stande ist, sich vorlesen lassen; doch so, daß es ganz langsam und mit Absetzung geschehe. Um größere Frucht daraus zu schöpfen, soll der Kranke das Bildniß des Gekreuzigten in die Hand nehmen, die Augen des Leibes und des Gemüthes darauf heften, und mit lebendigem Glauben sich vorstellen, als ob Jesus selbst mit ihm redete; in seinen Antworten aber soll er Mund und Herz zusammenstimmen lassen, weil Gott nicht so fast auf den Mund, als auf das Herz des Menschen sieht.

Der vorliest, muß sich auch der Bescheidenheit gebrauchen, daß der Kranke nicht gar zu sehr abgemattet werde. Darum mag des Tages etwa nur ein oder

Asc. 2673 m

Asc. 2673 m

Geistlicher Krankentrost,

oder

zwölf trostreiche

Gespräche

zwischen

dem gekreuzigten

Heilande Jesu Christo,

und

einem kranken Menschen.

Von einem Seelsorger.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,

in der Martin Veith u. Mich. Riegerschen

Verlagsbuchhandlung.

1828.

21. a.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Gegenwärtige Gespräche kann ein Kranker zur Zeit seiner Krankheit entweder selbst lesen, oder wenn er dies zu thun nicht im Stande ist, sich vorlesen lassen; doch so, daß es ganz langsam und mit Absetzung geschehe. Um größere Frucht daraus zu schöpfen, soll der Kranke das Bildniß des Gekreuzigten in die Hand nehmen, die Augen des Leibes und des Gemüthes darauf heften, und mit lebendigem Glauben sich vorstellen, als ob Jesus selbst mit ihm redete; in seinen Antworten aber soll er Mund und Herz zusammenstimmen lassen, weil Gott nicht so fast auf den Mund, als auf das Herz des Menschen sieht.

Der vorliest, muß sich auch der Bescheidenheit gebrauchen, daß der Kranke nicht gar zu sehr abgemattet werde. Darum mag des Tages etwa nur ein oder

das andere Gespräch vorgenommen, und zwar wenn sich das Leben schon allmählig zum Ende zu neigen scheint, jenes Gespräch aus den übrigen gewählet werden, das nothwendiger und solchen Umständen angemessener ist, z. B. von der Reue und Leid, von der Barmherzigkeit Gottes, von der göttlichen Liebe.

Sehr nützlich wäre es, wenn selbst der Seelsorger, beym Besuche des Kranken, ihm diesen Liebesdienst bisweilen erwiese, und den Gesprächen durch gut angebrachte Auslegungen und heilsam untermengten Ermahnungen einen größern Nachdruck gäbe.

Mehr habe ich nicht zu erinnern; sondern bitte zu Gott, daß er diese meine Arbeit segne, und dieselbe, sowohl mir als auch allen Denjenigen, die Gebrauch davon machen werden, zum ewigen Heile gedeihen lasse.

Erstes Gespräch.

Von der Reue und Leid.

Anrede Christi.

Mein lieber kranker Mensch! ich, als dein Gott und Herr, komme jetzt selbst, dich in deiner Krankheit zu trösten; also höre mich geduldig an. Du weißt vielleicht die Ursache nicht, warum du hier in deinem Krankenbette liegst; ich will dir dieselbe eröffnen. Sieh meinen an dem Kreuze hangenden, ganz verwundeten Leib an; zähle meine viele Wunden, wenn du kannst. Du, o sündiger Mensch! hast mich mit deinen Sünden so schmerzhaft an das Kreuz geheftet. Denke zurück an die vielen Sünden, welche du von Jugend auf muthwilliger Weise begangen hast: sie übertreffen an der Zahl meine eröffnete Wunden. Ich habe ja lang genug geduldig zugesehen, und dich, der du es schon lang verschuldet hättest, doch mit der Strafe bisher noch verschonet. Verwundere dich also nicht, daß ich dich jetzt zur Strafe mit einer Krankheit heimgesuchet habe; klage nicht über mich, als einen strengen

gen Richter: deine Sünden hätten eine weit größere Strafe, ja du hättest schon lange die Hölle verschuldet; ich habe aus lauter Barmherzigkeit dich damit bis auf diese Stunde verschonet. Kannst du mich wohl einer Strengheit beschuldigen, da ich dir die ewige Strafe in eine zeitliche verwechsle; da ich dich, anstatt in die Hölle zu verstoßen, hieher in das Krankenbett lege? Bedenke, wo ist es besser liegen, hier in dem Bette, oder auf den feurigen Kohlen in der Hölle?

Jetzt erkenne, daß deine Sünden die Ursache deiner Krankheit sind. Bereue also, mein sündhafter Mensch! bereue deine Sünden von ganzem Herzen. Ich bin da, dich mit ausgespannten Armen an dem Kreuze liebreich zu umfangen: mein heiliges Haupt neigte sich, dir den Friedenskuß wieder zu geben; mein heiliges Herz steht offen, um dich in solches einschließen zu können. Ich bin bereit, dich wieder mit Gnaden anzusehen, deine Schmerzen zu lindern, die Krankheit wegzunehmen, die Strafe aufzuheben; wenn du nur auch die Ursache dieser Strafe, nämlich die Sünden aus dem Wege räumen wirst.

Antworte mir also, mein Mensch! Reuet es dich, daß du mich so oft beleidiget hast? Reuet es dich, daß du so oft mit deinen Sünden meine Wunden wieder erneuert hast? Reuet es dich, daß du mir für mein vergossenes Blut, für meine Wunden, für mein bitteres Leiden und Sterben so undankbar bisher gewesen bist?

Ant-

Antworte mir, o kranker, sündhafter Mensch! Reuet dich dieses von ganzem Herzen?

Antwort des kranken Menschen.

O schmerzhafter Jesu! wie war ich bisher so verblendet, daß ich, so lang ich gesund war, meinen armseligen Stand nicht erkannt habe. Tausend Dank, o liebvoller Jesu! für deine so liebreiche Bewegung; tausend Dank, daß du mir durch diese Krankheit und durch dein so anmuthiges Zusprechen die Augen meines Gemüths eröffnet hast. Jetzt erkenne ich die Ursache meiner Krankheit, nämlich die Abscheulichkeit und die Menge meiner Sünden. Jetzt hast du mein Herz getroffen, jetzt hast du mein sündhaftes Herz gerühret.

O Jesu! ich sündhafter Mensch getraue mir nicht, dich mit meinen Augen anzusehen: ich bin solches als ein so sündhafter Mensch nicht würdig. Mit niedergeschlagenen Augen aus ganz zerknirschtem Herzen bereue ich jetzt meine Sünden. O wie reuet es mich, daß ich in meiner Lebenszeit dir so wenig gedienet! Wie reuet es mich, daß ich dir so viel Untreue und Falschheit erwiesen habe! Es reuet mich von Herzen, daß ich deine schmerzhafte Wunden so oft mit meinen Sünden erneuert habe. O! ich wünsche, daß ich dich niemals beleidiget hätte; ich wünsche, daß ich meine Sünden von Jugend auf zurückrufen könnte. Aber, leider! das kann ich nicht mehr thun; daher ver=

verfluche ich jetzt alle Entehrungen, welche ich dir, o großer Gott! angethan; ich verfluche jene sündhaften Werke, mit welchen ich deine heilige Gebothe übertreten habe. Ich verfluche und vermaledeye alle meine Sünden, mit welchen ich dich, o großer Gott! von Jugend auf beleidiget habe. Aus Liebe zu dir allein reuen mich diese meine Sünden; wenn auch kein Himmel wäre, wo ich einstens den Lohn dieser Reue zu hoffen hätte; wenn ich auch keine Hölle zu fürchten hätte, mit welcher du mich, als ein strenger Richter, wegen meinen Sünden strafen könntest: so reueten mich doch meine Sünden, und zwar ganz aus Liebe zu dir, o gütigster Jesu!

Nicht mehr, mein Jesu! nicht mehr soll es geschehen. Wenn du mir die Gesundheit wieder geben solltest, welches ich doch keineswegs verdiene, so will ich dir besser dienen, dich mehr lieben, und besonders mit keiner schweren Sünde dich jemals mehr beleidigen. O Jesu! solltest du wissen, daß, wenn ich von meiner Krankheit wieder aufstehen sollte, ich dich noch einmal mit einer einzigen schweren Sünde beleidigen würde, so bitte ich dich jetzt durch deine heilige Wunden, durch dein heiliges vergossenes Blut, laß mich in dieser Krankheit, ja in dieser Stunde, in diesem Augenblicke sterben, damit du nur nicht von mir, als einer so elenden Kreatur, beleidiget werdest: lieber will ich des schmerzhaftesten Todes sterben, als dich mit einer schweren Sünde

noch einmal beleidigen. Nimm dann diese meine schmerzliche Reue auf, o liebreicheſter Jesu! und verzeih mir gnädig alle meine begangene Sünden.

Zweytes Gespräch.

Von Verzeihung der Sünden.

Anrede Christi.

Mein Mensch! du bitteſt, daß ich dir deine Sünden verzeihen, deine Schulden vergeben solle; aber ich verlange von dir, daß auch du deinen Schuldigern und Feinden verzeihen solleſt. Es kömmt dich vielleicht hart an? Du klageſt, daß dich dein Nebenmensch gar zu sehr beleidiget hat: daß er dir deinen ehrlichen Namen geraubt, und dich in einen üblen Ruf gebracht: daß er dir das Deinige abgenommen, und dich um deine Nahrung, oder gar in Armuth gebracht: daß er dich mit sehr rauhen Worten, oder gar mit Schlägen angegriffen hat: und dieses kömmt dich hart an, daß du es verzeihen solleſt. Bedenke aber, mein Mensch! eine einzige läßliche Sünde, mit welcher man mich als Gott beleidiget, iſt eine größere Unbild, eine größere Schuld, als alle Uebel, die einem von seinen Feinden können zugefügt werden. Jetzt denke nach, wie viel und groß deine Schulden sind,

du

du willst nur eine, oder die andere Schuld deinem Feinde nicht nachlassen; und ich soll dir so viele Schulden nachlassen?

Willst du, daß ich dir verzeihen soll, so verzeih auch du! Oder sage her: ist dann der Diener mehr, als der Herr? Bin ich nicht dein Herr und Gott? Bist du nicht mein Diener, welchen ich mit meinem theuren Blute erkaufet habe? Soll nicht der Diener den Fußstapfen seines Herrn nachfolgen? Bedenke also, was mir geschehen, man schrie mich für einen Vollsäufer, für einen Verführer des Volkes, für einen Zauberer, für einen nichtsnützigen Menschen aus; man hielt mich für einen Narren. Und was habe ich gethan? Ich habe dazu stillgeschwiegen. Ich bin schon, ehe ich auf die Welt kam, von den Menschen verstossen worden: da meine liebe Mutter für mich eine Herberge suchte, wurde ich von Niemanden eingelassen, so, daß ich in der größten Armuth, in einem armen Viehstalle habe müssen gebohren werden; was habe ich gethan? Mit größter Geduld habe ich es gelitten. Ich bin von den Juden nackend und bloß ausgezogen worden; was habe ich gethan? Mit geduldigen Augen und stillem Munde habe ich gesehen, wie sie unter dem Kreuze meinen Rock ausgespielet haben. Ich bin von den Juden so entsetzlich gegeißelt und zerfetzet worden, daß ich ehender einem geschundenen Vieh, als einem Menschen gleich sah; was habe ich gethan? Ich war still, wie ein unschuldiges Lamm auf der

Schlacht=

Schlachtbank unter den grausamen Händen der über mich verbitterten Henkersknechte.

Endlich haben sie mich mit Nägeln an das Kreuz so schmerzhaft angenagelt, daß mein ganz verwundeter Leib an den zwey Armen in der Luft dahieng. Bedenke, mein Mensch! was für Schmerzen und Leid sie mir zugefüget. Was habe ich gethan? Hätte ich nicht können dem Himmel befehlen, diese boshaften Unmenschen auf der Stelle mit Donnerkeilen zu erschlagen? Hätte ich nicht der Erde, ja der Hölle selbst befehlen können, sie in einem Augenblicke in den Abgrund, in ihren feurigen Schlund zu verschlingen? Aber nein; ich bath für meine Peiniger an dem Kreuze meinen himmlischen Vater, und sprach, voll des Mitleidens: Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Und dieß allein aus der Ursache, dich zu lehren, wie auch du deinen Feinden verzeihen sollest. Wenn du mich also liebest, so verzeih auch diesen Augenblick aus Liebe zu mir deinen Feinden. Willst du dieß thun, so versprich es mir hier an dem Kreuze.

Antwort des kranken Menschen.

Ja, ja, mein Gott und Herr! ohne alles Bedenken will ich dieses thun; dir zu Liebe, mein Jesu! verzeihe ich von Herzen allen meinen Feinden. Es ist mich zwar bisher hart angekommen; aber dein Beyspiel hat mich jetzt bewogen. O! ich habe noch lange nicht so viel aus-

ausgestanden von meinen Feinden, als du von den Juden, o Jesu! Wenn schon meine Feinde es nicht um mich verdienet haben, so will ich doch alles vergessen aus Liebe zu deinem bittern Leiden und Sterben, o schmerzhafter Jesu!

Was hätte ich auch davon, wenn ich meinen Feinden alles Uebel auf den Hals wünschete? Es träfe mich ja am ersten. Denn ich rufe zu dir: Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; wenn ich dann meinem Feinde Uebels wünschte, so, und auf eine gleiche Weise, bethete ich, daß du auch mir, o gerechter Gott! sollest Uebel zufügen: denn, wie ich verzeihe, so will ich durch dieses Gebeth, daß auch du mir verzeihen sollest. Nein, nein, nicht also, mein Gott und Herr! Ich verlange von dir, daß du mir meine Sünden verzeihest, wie auch ich meinen Feinden alle mir zugefügte Unbilden und Schmachen verzeihe. Ich verlange, daß du meine Sünden sollest vergessen; so will ich dann auch vergessen, was immer von meinen Feinden mir Schlimmes geschehen ist. Ich verlange und bitte, daß du wegen meinen Sünden mich nicht strafen, und dich als ein gerechter Richter an mir wegen meinen Missethaten nicht rächen sollest; so will ich dann auch mich nicht an meinen Feinden rächen.

Freylich giebt mir meine verkehrte Natur das Gesetz, daß ich Uebel mit Uebel vergelten sollte; aber dein Gesetz, o liebvoller Gott! ist,

daß

daß ich das Uebel mit Gutem vergelten soll. So sey es dann beschlossen! Allen meinen Feinden von Jugend auf, verzeihe ich jetzt aus Liebe zu dir, von ganzem Herzen; alle mir zugefügte Unbilden und Schmachen verbanne ich aus meinem Herzen, versenke Alles in dein allerheiligstes eröffnetes Herz, wenn ich sollte wieder die Gesundheit erlangen, will ich solche nicht mehr dort herausreißen, nicht mehr hervorsuchen: was ich einmal dir jetzt geschenket, soll meine Lebzeit dir geschenket verbleiben; ich küsse also dein heiliges Herz und versiegle mit diesem Kuß mein Versprechen, zu einem Zeichen, daß ich dieses Sigill nicht mehr will brechen. Damit ich auch nach Möglichkeit dir, mein Herr und Gott! als ein Diener gleiche, sieh! so bitte ich auch vom Innersten meines Herzens, verzeih auch du meinen Feinden ihre Sünden; überhäufe sie mit lauter Gutem für die Uebel, welche sie mir angethan; gieb ihnen die Gnade, daß sie ihre Sünden können bereuen; mache, o liebwerthester Jesu! daß ich mit Jenen, die meine Feinde gewesen, als wahrer Freund einstens könne beysammen leben in der glückseligen Ewigkeit.

Drittes Gespräch.

Von der Barmherzigkeit Gottes.

Anrede Christi.

O kranker Mensch! fürchtest du in dieser deiner Krankheit den Tod? Warum dieses? Bringt dich doch der Tod zu deinem Ziele und Ende, zu mir in das ewige Leben. So lang du lebest, kannst du dorthin nicht kommen; der Tod ist gleichsam dein Führer in die andere Welt, in das ewige Leben. Warum fürchtest du ihn dann? Du fürchtest aber vielleicht nicht so sehr den Tod, als die Reise in die Ewigkeit: du fürchtest dir, weil du nicht weißt, ob du nach dem Tode auf die linke oder rechte Seite kommen wirst; ob du in die glückselige oder unglückselige Ewigkeit eingehen werdest. Du fürchtest also dir wegen deinen Sünden; du fürchtest mein Gericht, meine auf dich wartende Gerechtigkeit. Aber sey getrost, mein Mensch! Wahr ist es, meine Gerechtigkeit wird streng seyn in dem Gerichte nach dem Tode; doch so lang du lebest, ist bey mir Barmherzigkeit am Kreuze zu finden.

Fürchtest du dir wegen deinen großen und vielen, von Jugend auf begangenen Sünden, so wisse, daß, wenn du alle Sünden der ganzen sündhaften Welt auf dir hättest, doch meine Barmherzigkeit weit größer wäre: wenn du auch solche Sünden niemal hättest bereuet; und

woll-

wolltest doch jetzt solche bereuen, mich um Verzeihung bitten, so wäre ich bereit, aus lauter Barmherzigkeit dir solche jetzt noch zu verzeihen; wie viel mehr kannst du hoffen, der du deine Sünden allezeit aufrichtig gebeichtet und bereuet, daß ich dir solche schon verziehen? Ich habe ja als ein Arzt die Wunden deiner Seele schon lang geheilet; und womit? Mit meinen Wunden. Ich habe als eine Mutter dich als mein Kind von dem Wuste der Sünden abgewaschen; und womit? Mit meinem Blute. Ich habe als ein Vater dich wieder mit dem Kleide der Gnaden bekleidet; und womit? Mit meiner schmerzhaften Entblößung hier an dem Kreuze. Sieh! wie kümmerlich ich mich dir gezeiget habe; was willst du dann jetzt an meiner Barmherzigkeit zweifeln? Habe ich dann dieses umsonst gethan? habe ich dann umsonst mein Blut für dich vergossen? bin ich dann umsonst für dich gestorben? Ich habe niemals den Tod des Sünders gewollt, sondern, daß er sich bekehre, und selig werde; und du hast dich durch die Buße bekehret, so viel deine Schwachheit hat zugelassen; warum zweifelst du dann an der Seligkeit? Sollte ich wohl als ein Vater mich von dir als meinem Sohne absöndern? Nein, mein Kind! ich will dich in Ewigkeit bey mir haben.

Zweifelst du aber, ob du vielleicht einmal eine wahre Buße gewirket hast? Wenn du zweifelst, sieh! so lange ich jetzt vor dir an dem Kreuze, als ein barmherziger Gott: ich

bin

bin diesen Augenblick bereit, dir zu verzeihen; ein einziges reumüthiges Herzklopfen bewegt mich zur Barmherzigkeit; ein einziger reumüthiger Seufzer kann machen, daß ich dir alle deine Sünden verzeihe; ein einziger Bußseufzer erweichet mein väterliches Herz, daß ich dich als einen verlornen Sohn wieder zu Gnaden annehme. Komm dann, mein sündhafter Mensch! wenn du schon mit einer großen Last der Sünden beladen bist, lege sie nur ab: ich will dich wieder erquicken; habe dein Vertrauen auf meine Barmherzigkeit: du wirst wieder mein Diener, und ich dein Herr; du wirst meine Braut, und ich dein Bräutigam; du wirst mein liebes Kind, und ich dein lieber Vater seyn.

Antwort eines kranken Menschen.

O barmherziger Gott! wie habe ich, ungerathenes Kind! von dir verdienet, daß du selbst mir deine Barmherzigkeit anträgst? Ich hätte ja längstens verdient von deiner strengen Gerechtigkeit gestrafet zu werden. Doch ich vertraue auf deine unendliche Barmherzigkeit: ich verlasse mich festiglich auf dein mir gegebenes Wort, da du mir völlige Verzeihung meiner Sünden versprochen hast. Freylich weiß ich wohl, mein schmerzhaftester Jesu! daß ich es mit meinen wenigen und schlechten Werken nicht verdienet habe; aber, da ich dich jetzt an dem Kreuze hangen sehe,

kommen mir in deinem Leiden und Sterben deine heiligste Werke, deine heiligste Verdienste vor Augen: mit diesen deinen heiligsten Werken will ich jetzt meine geringe Werke vereinigen, mit deinen heiligsten Verdiensten will ich meine wenige schlechte Verdienste vereinbaren.

Wenn ich schon mit meinen Werken deine Gnade, deine Barmherzigkeit nicht verdienet habe, so hoffe ich doch auf deine heiligste Werke und Verdienste, auf dein heiligstes vergossenes Blut, auf dein bitteres Leiden und Sterben. Wenn ich schon ein großer Sünder gewesen bin, so zeigen mir doch die eröffneten Wunden deines Leibes den unendlichen Werth deiner heiligen Verdienste, welchen du mir so liebreich anbiethest: ein einziges Tröpflein deines allerheiligsten Blutes kann auf einmal die Sünden der ganzen Welt abwaschen; und dieses dein so kostbares Blut hast du für mich vergossen; mir trägst du diesen köstlichen Schatz und Werth an; warum soll ich dann an deiner Gnade, an deiner Barmherzigkeit zweifeln? Ich fürchte dich zwar, aber nicht anders, als wie ein Kind seinen lieben Vater, der mich väterlich strafet, doch dabey die väterliche Liebe mir niemals entzieht. Wenn du schon, o Gott! mit dieser zeitlichen Krankheit mich hier strafest, so kann ich ja nichts Anders hoffen, als daß du mich mit der ewigen Strafe verschonen willst: aus diesem nehme ich klar ab, daß du meiner

nicht vergessen hast, sondern ich bey dir noch in Gnaden stehe.

Fort dann aus meinem Herzen mit aller knechtlichen Furcht! fort mit allem Mißtrauen! Ich sehe, mein Jesus liebt mich noch in dieser Stunde. O dann, du einziges Leben meiner Seele, du einzige Hoffnung meines sonst bedrängten Herzens, du unendliche Ruhe meines Geistes! auf dich hoffe ich; wenn ich gleich diesen Augenblick sollte sterben; mit Freuden, o Jesu! wollte ich den Tod ohne alle Furcht von deinen väterlichen Händen annehmen: denn ich hoffe so fest auf deine Barmherzigkeit, daß ich glaube, ich könnte nicht verloren gehen, du könntest mich, als dein Kind nicht von dir verstoßen, sondern du werdest mir gewiß, als Vater, mein Erbtheil, nämlich die ewige Glückseligkeit, geben.

Viertes Gespräch.

Von der guten Meynung.

Anrede Christi.

Jetzt liegst du da, mein kranker Mensch! und mußt leiden; es kann nicht anders seyn: denn von mir ist es beschlossen worden. Doch, o! wie Viele leiden, aber ohne alle Verdienste; und was geht ihnen ab? Nichts Anders, als die gute Meynung. Weil du nun leiden mußt,

mußt, so mache dir dieses dein Leiden nützlich und verdienstlich; wie du aber solches in das Werk stellen sollest, will ich dich, mein Mensch! selbst lehren. Sieh dann, und erkenne, wie liebreich ich allzeit deinen Nutzen suche, da ich doch dein Herr bin, und du mein Diener. Ein getreuer und eifriger Diener soll in allem seinem Thun und Lassen alle Augenblicke seinem Herrn zu Dienste stehen. Hast du dieses jemals in Acht genommen? Wie viele Zeit hast du dem Fleische, deinem Leibe, der Welt, mit Essen, Trinken, Müßiggehen, Schlafen, mit weltlichen Geschäften, ja mit Ergötzlichkeiten gedienet, mir aber nur etliche wenige Stunden in der Woche gewidmet?

Diese deine Werke waren zwar nicht allezeit sträflich, aber auch nicht verdienstlich. Jetzt liegst du in deinem Krankenbette und klagest, daß du sogar nicht bethen, und mir nicht dienen kannst: aber du darfst nicht klagen: denn ich bin so gnädig; und nehme den Willen für das Werk an; die gute Meynung ersetzet Alles. Opfere mir nur in der Frühe und öfters unter Tags alle Gedanken, Worte und Werke auf, nimm dir vor, daß du Alles zu meiner Ehre thun und leiden willst. Du erkennest mich ja als deinen Gott und Herrn; so seufze dann bisweilen in deinem Herzen: Dir, mein Herr und Gott! dir allein zu Ehren soll von mir Alles geschehen. O eine geringe Bemühung! Und doch, wenn es dir von Herzen geht, machest du dir alle deine Werke dadurch ver-

dienstlich, du magst schlafen oder wachen: so oft du Athem ziehst, sammelst du dir neue Verdienste. Mein! wenn du Alles zu Gold machen könntest, was du immer anrühreſt, würdest du wohl solches unterlassen? Sieh! alle deine Werke, welche ohne eine gute Meynung gleichsam ein schweres Bley sind, kannst du durch die gute Meynung zu lauter Gold machen.

Weiters, mein Mensch! wie viele tausend kleine Sünden hast du begangen, die du nicht einmal gebeichtet hast? wie viele dergleichen Mackeln hast du noch an deiner Seele? Und doch müssen diese alle ausgelöschet werden, ehe du zu mir in die ewige Freude eingehen darfst: entweders mußt du von solchen hier durch die guten Werke, oder dort durch das Feuer gereiniget werden; wenn du dich hier nicht reinigest, wie lange wird es mit dir dort werden? Ach, mein Kind! ich liebe dich; ich erwarte dich, ich verlange dich bald in dem Himmel, als ein Vater, umarmen zu können; halt mich und dich dann nicht länger auf. Durch die gute Meynung kannst du des Tags hindurch dir viele tausend gute Werke sammeln, und dich also von so vielen Mackeln der Sünden bey Zeiten reinigen: dieses ist das beste Mittel, daß ich dich nach dem Tode bey mir in dem Himmel sehen, daß ich bald diese deine guten Werke mit den ewigen Freuden belohnen kann. Ey! so schenke mir dann deine Krankheit; opfere mir all dein Leiden auf; nimm dir vor

in

in deinem Herzen, daß du alles, im Wachen und Schlafen, zu meiner Ehre thun willst: so werde ich dir keinen einzigen Gedanken, kein einziges Werk unbelohnt lassen; den Lohn dafür wirst du bey mir in der ewigen Freude finden.

Antwort des kranken Menschen.

O mein Herr und Gott! wenn es so leicht ist dir zu dienen, was sollte ich lange verweilen, alle meine Gedanken, Worte und Werke dir zu deinem Dienste anzutragen? Ich schenke dir dann, o Jesu! alle meine Werke, und vereinige sie mit deinen heiligsten Werken; verbessere du die meinigen mit den deinigen, und opfere sie also verbessert, deinem himmlischen Vater auf. Aus Liebe zu dir, und aus eifriger Begierde, dich, o Jesu! alle Stunden und Augenblicke zu loben und zu preisen, opfere und schenke ich dir alle Gedanken meines Herzens, alle Bewegungen meiner Adern in meinem Leibe; ich opfere dir auf alle meine Worte, so oft mein Mund sich wird eröffnen; ich schenke dir alle Werke meiner fünf Sinne: durch alle meine Bewegungen und Werke will ich nichts Anders, als dir, o Gott! das englische Lobgesang anstimmen: Heilig, heilig, heilig bist du, o großer Gott! So oft ich Athem ziehe, so oft meine Augen sich bewegen, so oft mein Puls schlägt, so oft verlange ich dich, mein allerliebster Herr und Gott! allezeit zu ehren, zu loben und zu preisen.

O mein Jesu! wenn ich dich doch also loben und preisen könnte, wie dich ohne Unterlaß die heiligen Engel in der himmlischen Glorie loben! O wenn ich dich mit meinen Werken loben könnte, wie dich deine allerliebste Mutter Maria in ihrem Leben gelobet hat! O wenn ich dich loben und preisen könnte, wie dich alle Heilige Gottes, so Viele derer jetzt im Himmel sind, auf dieser Welt gelobet und gepriesen haben! Aber mein geringes Lob, meine schwache Werke sind noch weit davon entfernet; ich vereinige dann diese meine Werke (als geringe Lobsprüche) mit den Lobsprüchen der heiligen Engel, der seligsten Mutter Gottes Maria, und aller heiligen Auserwählten. In dieser festen und wohlmeynenden Vereinigung opfere ich dir auf, o Jesu, mein Herr und Gott! alle meine Gedanken, Worte und Werke.

O unter Allem! was lobenswürdig ist, lobenswürdigster Jesu! ich bitte dich inniglich wenn es dahin kommen wird, daß ich nicht mehr reden kann, und auch mein Verstand schon gewichen ist, so erwecke und regiere du, o Jesu! alle Bewegungen meines Herzens mit deinem lebendigmachenden Geiste. Erlaube mir deßwegen jetzt bey gutem Verstande mit dir den Bund zu machen, daß auch zu selbiger Zeit, da ich Nichts mehr verstehe, dennoch alle Bewegungen des Leibes und der Seele zu deiner Ehre, zu deinem Lobe seyn und geschehen sollen: ich mache jetzt meine

Mey=

Meynung, daß ich auch durch das letzte Athemziehen dich noch loben will, auf daß ich in deinem Lobe leben und sterben kann.

Fünftes Gespräch.

Von der Geduld.

Anrede Christi.

Wie kann es doch seyn, mein Mensch! daß du in dieser deiner Krankheit willst ungeduldig werden! Ueber wen beschwerest du dann dich? Giebst du die Schuld deinem Nebenmenschen, oder dir selbst und deiner Natur? Weit gefehlt, mein Mensch! Die Krankheit ist nicht über dich gekommen ohne meinen göttlichen Willen; ich habe dir solche zugeschickt, ich habe dich heimgesuchet, ich habe von Ewigkeit her diese Krankheit über dich verordnet, daß sie dich eben um diese Zeit, eben auf solche Weise überfallen soll. Also, wenn du ungeduldig bist, kannst du dich über Niemand beschweren, als über mich. Wie kannst du aber dieß über dein Herz bringen, mein Kind? Sollst du dann dieses nicht von meinen väterlichen Händen annehmen? Ich, als Vater, strafe dich zwar mit dieser Krankheit; aber ich thue es aus väterlicher Liebe zu deinem Nutzen.

Gedenke zurück, wie wenig du in deiner Gesundheit des Tages an mich gedachtest; jetzt

in

in deiner Krankheit denkest du an einem Tage öfter an mich, als sonst in einer ganzen Woche; jetzt schickest du deine Seufzer zu mir, und an diesen habe ich, als Vater, mein größtes Gefallen; kein einziger Schmerz, den du aus Liebe mir schenkest, wird in dem Himmel ohne unaussprechlichen Lohn einstens seyn; alle jene Glieder, die jetzt leiden, werden mit einer absonderlichen Freude dort belohnet werden. Dein Leiden, so lange es dir auch vorkommt, ist ja jetzt kurz, wenn du die ewigen Freuden betrachtest: diese kurze Zeit werde ich dir mit einer ewigen Glückseligkeit belohnen. Sage mir, mein Mensch! wenn du die Zeit, da du krank bist, gesund gewesen wärest, wie oft hätten sich deine Augen verirret? wie oft hättest du dich mit deinem Munde versündiget? wie viel irrige und sündhafte Tritte hätten deine Füße gethan? mit einem Worte, wie vielmal hättest du mich beleidiget, da solches in der Krankheit nicht geschehen ist? Sieh, ich lege dir gleichsam einen Liebeszügel an, damit du dich durch die Sünden nicht zu weit von mir entfernest; ich binde dich hier an, weil ich dich liebe, und gern nahe bey mir habe; in diesem deinem Krankenbette liegst du gleichsam bey mir auf meinem Kreuze; bin ich dir dann so sehr zuwider, daß du durch die Ungeduld dich mir entreißen willst?

Betrachte mich wohl an dem Kreuze: du wirst sehen, was ich unschuldiger Weise ausgestanden habe. Betrachte meinen verwundeten

Leib, an welchem von der Fußsohle an bis auf die Scheidel des Haupts kein gesundes Flecklein gewesen. Und dieses habe ich mit größter Geduld gelitten, weil ich dich liebe: aus Liebe zu dir, mein Mensch! ist solches geschehen. Sollst du dann nicht auch aus Liebe zu mir diese deine Krankheit, deine Schmerzen mit Geduld übertragen? Mit der Ungeduld linderst du deine Schmerzen nicht: du mußt doch leiden, und zwar ohne Verdienst, da du mit der Geduld dir so große Verdienste sammeln könntest. Bedenke nur, mein Mensch! wie liebreich ich mit dir umgehe: ich schicke dir eine Krankheit zu deinem Nutzen zu; ich gebe dir dazu meine Gnade, und stärke dich selbst, daß du sie übertragen kannst; und doch belohne ich deine Geduld. Also bitte ich dich, mein Kind! durch dein eigenes Heil und den Nutzen deines Leibs und deiner Seele, nimm diese Krankheit von meinen väterlichen Händen an; leide sie mit Geduld, und zeige mir so, daß du als ein Kind mich recht kindlich liebest; schlage mir diese meine väterliche Bitte nicht ab!

Antwort des kranken Menschen.

Ach, mein liebster Jesu! der Geist ist bey mir zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Ich nehme also zu dir, o Jesu! meine Zuflucht, und bitte dich durch jene Angst, welche du auf dem Oelberge ausgestanden hast, da dir der Kelch des Leidens von deinem himmlischen Vater zugeschicket wurde; ich bitte dich durch jene

Angst

Angst und jene Schmerzen, welche dich dort überfielen, stärke mich mit deiner Gnade, daß ich diesen bittern Kelch meiner Krankheit, den du mir eingeschenket hast, trinken kann. Ich bitte dich, schmerzhaftester Jesu! durch jene Schmerzen, die du ausgestanden hast, da du an dem heiligen Kreuze mit Essig und Galle bist getränket worden, gieb mir deine Gnade, daß auch ich mit Geduld jene bittere Galle meines Leidens, die du mir zu trinken darreichest, annehmen kann: mit deiner Gnade gestärket, will ich hinfüro in meinem Leiden geduldiger seyn.

Und warum sollte ich dieses nicht thun? Da ich dich, o gekreuzigter Jesu! ansehe, sehe ich ja Nichts an dir, als lauter Leiden: dein heiliges Haupt ist mit spitzigen Dörnern gekrönt und durchstochen, daß die Dörner durch die Hirnschaale bis zu den Augen herausgedrungen; o erschreckliche Pein! Deine heilige Hände und Füße sind mit stumpfen Nägeln an das Kreuz angeheftet, so schmerzhaft, daß Haut und Fleisch in das Holz mit hinein gedrungen; o erschrecklicher Schmerz! Deine Gebeine und Nerven sind alle mit Gewalt auseinander gezogen und gerissen worden: o unaussprechliche Marter! Dein ganzer Leib ist voll Wunden und so zerfetzet, daß man deine heilige Rippen sehen kann; o großes Leiden! o niemals erhörtes Leiden! Was sollte gegen dieses mein geringes Leiden seyn? Und noch dazu leidest du, o Jesu! unschuldig; ich aber habe es

we-

wegen meinen vielen Sünden und Lastern verschuldet.

Leid' also, mein widerspänstiger Leib! leidet nur, ihr alle meine Glieder! der liebevolle Gott verspricht euch Alles in dem Himmel zu vergelten; er wird das Leid in Freude verkehren; er wird euch mit der ewigen Freude belohnen. Habe nur Geduld, mein Leib! nach dem jüngsten Tage wirst du glorreich, und keinem einzigen Leiden mehr unterworfen werden. Ihr, meine sündhafte Glieder, leidet nur! ihr habt wohl Mehrers verschuldet, da ich durch euch diesem meinem lieben Gott so oft sein Leiden erneuert, da ich durch euch so nachläßig meinem Gott gedienet habe. Schätze es dir, mein Leib! schätzet ihr, meine Glieder! es euch für eine große Gnade, daß euch der grundgütige Gott hier peiniget, da er euch dadurch der ewigen Pein entziehen will. Eröffne dich jetzt, mein Mund! durch welchen ich so oft meinen Gott beleidiget, und sage deinem liebwerthesten Heilande für diese so leidentliche Strafe Dank; ergieß dich jetzt, mein sündvolles Herz! mit welchem ich so vielmal mich von meinem Gott abgewendet habe, ergieß dich jetzt in eine immerwährende Danksagung für diese von Gott zugeschickte Krankheit, die ich nicht Einmal, sondern tausendmal verschuldet habe. Sey es dann, o mein Jesu! schicke mir noch mehrere Schmerzen, noch mehrere Peinen, noch mehrere Leiden; aber vermehre auch mit deiner Gnade meine Geduld! O

Jesu! hier brenne, hier senge, hier schneide; verschone mich nur dort in der Ewigkeit.

Sechstes Gespräch.

Von der Dargebung seines Willens in den Willen Gottes.

Anrede Christi.

Wie nützlich und nothwendig dir die Geduld sey, mein Mensch! hast du zuvor von mir gehört, du hast mir auch versprochen, in dieser Krankheit geduldig zu seyn; damit solches aber desto gewisser geschehe, so höre mich an. Das beste Mittel, in der Geduld zu leben, ist die Gleichförmigkeit deines Willens mit meinem göttlichen Willen: denn wenn du dich einmal in meinen Willen ergeben hast, kann keine Ungeduld mehr einschleichen. Sieh nur öfters auf mich, mein Mensch! Ich war geduldig bis in den Tod, und diese Geduld habe ich angefangen auf dem Oelberge, da ich meinen Willen dem Willen meines himmlischen Vaters übergeben habe. Bitter und sauer kam mir zwar der Kelch meines schmerzhaften Leidens vor; ich bath deßwegen dreymal meinen himmlischen Vater: **Vater! ist es möglich, so laß diesen Kelch von mir gehen;** aber ich bath allezeit mit diesem Zusatze: **Doch nicht,**

nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Da lerne, mein Mensch! wie du dich in deiner Krankheit verhalten, wie du bitten, wie du bey deiner Bitte dich in meinen Willen ergeben sollest.

Ich erlaube dir also, mich zu bitten um Abnehmung der Krankheit, um Linderung der Schmerzen; aber gieb Achtung, bitt allezeit mit diesem Zusatze, wenn es mein göttlicher Wille ist. Ruf zu mir, mein kranker Mensch! seufze in deinem Herzen: Mein Gott! nimm hinweg den bittern Kelch meiner Krankheit, meiner Schmerzen; aber nicht, wie ich will, sondern, o Gott! wie du willst. So ruf zu mir: so bitt mich: und so wirst du mir gefallen. Denke nach, mein Mensch! wie vielmal hast du in dem Vater unser gebethet: **Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden;** jetzt zeige mir in der That, ob dir diese Worte sind von Herzen gegangen. Wann du schlaflos in Aengsten und Leiden da liegst; wann du in dieser Krankheit von großen Schmerzen gequälet wirst, seufze nur gleich zu mir: **O Gott! dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.**

Ein Kind, welches einen lieben Vater hat, läßt ihm Alles über: es zweifelt nicht daran, der Vater werde für dasselbe sorgen, weil er es lieb hat. O mein Mensch! habe ich dich bisher nicht mehr geliebet, als eine Mutter ihr Kind? Habe ich nicht allezeit für dich Sorge ge-

tra-

tragen? So überlaß dich mir auch jetzt ganz; weil ich dich lieb habe, werde ich schon für dich sorgen. Ich habe von Ewigkeit her nichts Anders gewollt, als dich selig machen; deßwegen ich dir vor Andern in der christkatholischen Kirche so viele tausend Gnaden, bevorab durch die heiligen Sakramente, mitgetheilet habe. Mein göttlicher Wille ist es, dich selig zu machen; wenn du dann, mein Mensch! willst, was ich will, so bist du ja dadurch auf dem rechten Wege zu deiner Seligkeit. Merke dir dann dieses: wenn du von Herzen willst, was ich will, so kannst du nicht zu Grunde gehen. Nun, mein Mensch! ich höre dich oft seufzen: Wenn ich nur nicht ewig zu Grunde gienge; wenn ich nur einmal in den Himmel käme! Jetzt habe ich dich gelehret, wie dieses geschehen kann, nämlich durch Ergebung deines Willens in den meinigen. Ergieb dann diesen Augenblick völlig deinen Willen in meinen Willen.

Antwort des kranken Menschen.

O Jesu! meine Hoffnung! o Jesu, meine Zuflucht! o Geliebtester meiner Begierden! da hast du mich; geh mit mir um, wie du willst, da hast du meinen Willen, meine Glieder, meinen Leib, Nichts mehr soll davon mein seyn, Alles soll dein seyn; wenn ich gleich mich könnte gesund machen; wenn ich gleich alle meine Schmerzen könnte völlig aufheben,

sol-

solches wäre aber wider deinen allerheiligsten Willen, nein! so wollte ich es nicht thun: lieber will ich nach deinem Willen in diesem Krankenbette liegen, als nach meinem Willen gesund aufstehen; lieber will ich die bittersten Schmerzen nach deinem Willen leiden; als nach meinem Willen von solchen befreyet seyn. Gleichwie du, o Jesu! in deiner Angst dich in den Willen deines himmlischen Vaters übergeben hast, so will auch ich bis in den Tod deinen heiligsten Willen vollziehen; gleichwie du, mein liebster Jesu! deinen Willen mit dem Willen deines himmlischen Vaters vereiniget hast, so vereinige auch ich meinen Willen mit deinem allerheiligsten Willen.

Willst du, o Jesu! daß ich soll gesund werden zu deinen Diensten, so will ich auch die Gesundheit, um dir länger dienen zu können. Willst du, daß ich eine längere Zeit mit noch mehreren Schmerzen in dieser Krankheit soll gequälet werden, so will auch ich solche gar gerne leiden, so lange du willst. Willst du, o Jesu! daß ich soll in dieser meiner Krankheit sterben, so bin ich bereit, den bittern Tod von deiner Gnadenhand willig anzunehmen. O mein Gott! Gesundheit oder Krankheit, Leiden oder Freuden, Schmerzen oder ohne Schmerzen, Leben oder Tod, was du willst, schicke du über mich: denn ich gehöre jetzt nicht mehr mir, sondern dir zu.

Dein Wille soll mit mir geschehen im Leben und im Sterben, in dem Tode und nach dem

To-

Tode in der Zeit und in der Ewigkeit. Ja, mein Gott und Herr! damit du siehst, daß ich völlig in deinen Willen ergeben bin, so wäre ich willig und bereit, wenn du mich auch (das ich aber nicht fürchte) auf ewig von dir in die Verdammniß verstoßen wolltest, solches von deiner göttlichen Hand anzunehmen, um nur deinen göttlichen Willen zu erfüllen! Ja, wenn es möglich wäre, daß ich nach meinem Willen in den Himmel kommen könnte, solches aber wider deinen göttlichen Willen wäre, wollte ich lieber von den himmlischen Freuden ausgeschlossen seyn, damit durch mich nur dein allerheiligster Wille könnte erfüllet werden: so fest bin ich deinen Willen ergeben, und dieses zwar von ganzem Herzen. Also, mein Jesu! ist mein Leib und meine Seele nicht mehr mein, sondern dein, jetzt und in alle Ewigkeit.

Siebentes Gespräch.

Von dem süßen Namen Jesu.

Anrede Christi.

Sey getrost, mein kranker Mensch! sey getrost in dieser deiner Krankheit: du kannst an meinem Kreuz einen starken Trost des Leibs und der Seele finden. Nicht umsonst habe ich zugelassen, daß von dem Pilatus an meinem Kreuze ober meinem Haupte mein Name Jesus ist

ist angeheftet worden: ich habe dadurch der ganzen Welt zeigen wollen, daß ich sterbe als Jesus, nämlich als ein Erlöser und Seligmacher. Sollte es dann dir nicht ein Trost seyn, wenn du meinen Namen vor Augen siehst, der dir zeiget, daß ich nach kurz überstandener Krankheit dich will selig machen! Leid, leid dann nur, mein kranker Mensch! Es ist eine kurze Zeit des Leidens, darauf folgen die ewigen Freuden, die ewige Seligkeit: denn ich bin dein Jesus, dein Seligmacher.

Leidest du Schmerzen in deinem Leibe, an deinen Gliedern, so nimm meinen Namen Jesus in deinen Mund: dieser wird dich in deiner Krankheit stärken. Mein Name ist, wie ein heilsames ausgeschüttetes Oel, mit welchem du deine Schmerzen heilen und stillen kannst, wenn du solchen seufzend und andächtig aussprichst. Bist du kleinmüthig und furchtsam wegen deinen Sünden, so sieh nur auf meinen Namen Jesus: dieser zeigt dir, daß ich dein Erlöser sey; daß ich deine Schulden und deine Sünden schon bezahlet habe, und daß du deßwegen Nichts mehr zu fürchten hast. Hinweg dann, mein Mensch! mit aller Kleinmüthigkeit! An dem Kreuze kannst du lesen, daß ich dein Jesus, dein Erlöser bin. Ich selbst ehre und schätze diesen meinen ehrwürdigsten Namen hoch, weil ich ihn als eine Schankung von meinem himmlischen Vater empfangen habe; ich neige mein Haupt, um diesem Namen, der ober meinem Haupte steht, die

gebührende Ehrerbiethigkeit zu erweisen, dich dadurch zu lehren, daß auch du demselben alle Ehrerbiethigkeit erweisen sollest.

Sprich dann solchen nicht allein öfters andächtig aus, sondern drücke ihn, gleichsam als ein Siegel, auf dein Herz, auf daß dadurch dein Herz allen Feinden deines Heils verschlossen bleibe, besonders deinem abgesagtesten Feinde, dem Teufel. Er wird dir in dieser deiner Krankheit zusetzen und schaden wollen; aber fürchte ihn nicht, wenn dein Herz mit meinem Namen verschlossen ist; wenn er dich als ein ungeheurer Ries bestreiten will, tritt ihm keck unter die Augen, und sage: Ich komme zu dir in dem Namen Jesu; und gewiß, alle höllische Macht wird durch anmuthiges Aussprechen meines Namens überwunden und vertrieben werden. Kömmt es auch, mein Mensch! wirklich mit dir zum Sterben, sieh! gleichwie ich nicht habe sterben wollen an dem Kreuze ohne diesen meinen Namen Jesu: so rufe auch du in deiner letzten Sterbstunde, mit dem Munde oder Herzen, meinen süßen Namen Jesu an, und sey versichert, dieser mein Name wird in deiner letzten Sterbstunde dir dein ewiges Heil seyn.

Antwort des kranken Menschen.

O gütigster Jesu! o liebreichester Jesu! o süßester Jesu! ich bitte dich durch deinen allerheiligsten Namen: erbarme dich meiner; sey mir ein wahrer Jesus, mein Seligmacher; mache auch mich selig; laß mich nicht

in

in meinen Sünden und Missethaten verderben, nimm solche durch deine unendliche Gütigkeit von mir hinweg. Sey mir ein wahrer Jesus und mache mich selig; jetzt, da es noch Zeit zum Erbarmen ist, erbarme dich meiner. O sey mein wahrer Jesus, mache mich selig, verstoß mich nicht nach meinem Tode von dir in die ewige Verdammniß; laß mich in die Zahl der Auserwählten kommen, damit ich einstens mit ihnen in Ewigkeit deinen allerheiligsten Namen Jesus loben und preisen möge!

O Jesu! sey mein Jesus, und laß mich nicht verloren gehen, da du so theuer mich erkaufet hast. O Jesu! sey mein Jesus, wasch mit deinem allerheiligsten Blute meine Sünden ab. O Jesu! sey mein Jesus, schenke mir die wohlverdienten Strafen. O Jesu! sey mein Jesus, und verstoß mich nicht von deinem göttlichen Angesichte. O Jesu! sey mein Jesus, und weich nicht von mir mit deiner Gnade bis an mein letztes End; sondern hilf mir, als mein Jesus, als mein Seligmacher, in die ewige Seligkeit. Du, o Jesu! bist auf diese Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war; deßwegen hast du auch diesen trostvollen Namen Jesus angenommen, nämlich eines Seligmachers. O Jesu! weil dein allerheiligster Name ein Licht ist, welches sich in die ganze Welt ausgebreitet, und viele tausend in Finsterniß Steckende erleuchtet hat, so bitte ich dich, o Jesu! durch deinen heiligsten Namen, erleuchte auch mein in Fin-

sterniß und Bekümmerniß steckendes Herz und Gemüth; erleuchte mein Herz, damit ich jene großen Gnaden und Gutthaten erkenne, welche du mir in meiner Krankheit zu meinem Seelenheile erweisest. Sey mir, o Jesu! ein wahres Licht, damit ich dadurch aus der Finsterniß der Sünden und Laster herauskommen und in meiner Seele mit der heiligen Gnade erleuchtet werden möge!

Ich weiß, o Jesu! daß dein allerheiligster Name ein Schrecken der Hölle ist; deßwegen bitte ich dich, vertreib von mir jetzt und in meiner Sterbstunde die höllischen Feinde, wenn sie mir dort zusetzen wollen. Ich erfahre es, o Jesu! daß dein allerheiligster Name die Stärkung eines kranken und sterbenden Menschen ist; daher bitte ich dich, stärke auch mich in allen meinen Leiden und Schmerzen wider alle Ungeduld; stärke mich, o Jesu! in meiner letzten Sterbstunde. Strecke du, o Jesu! deine heilige Hände aus, löse solche von den Nägeln ab, und schreib mit deinem Blute deinen heiligsten Namen Jesus in mein Herz, damit, wenn ich auch wegen Schwachheit deinen heiligsten Namen nicht aussprechen kann, doch dieser bey dem letzten Abdrucke in meinem Herzen noch sey. O Jesu! Jesu! Jesu! sey und bleib mein Jesus, mein Seligmacher bis ans Ende!

Achtes Gespräch.

Von der Zuflucht zu Maria unter dem Kreuze.

Anrede Christi.

Fürchtest du dir, mein Mensch! da du mich an dem Kreuze ansiehst, indem du betrachtest, daß ich einstens dein strenger Richter seyn werde; getrauest du dir nicht wegen deinen Sünden auf mich deine Augen zu werfen, so schlag deine Augen unter, und zwar unter das Kreuz. Da siehst du Maria, meine liebste Mutter. Aber nicht allein meine, sondern auch deine Mutter ist sie; ich habe solche an dem Kreuze nicht allein dem Johannes mit den Worten gegeben: Sieh, deine Mutter! sondern ich habe sie auch dir, mein Mensch! als eine Mutter gegeben; da ist deine Mutter! Ich, als Mensch und Gott zugleich, habe in meinem letzten Ende keine Mutter vonnöthen gehabt; aber du, mein Mensch! hast es vonnöthen in deiner Sterbstunde: du gebrauchest die mütterliche Hilfe Mariens.

Erkenne da meine Güte: ich habe dir am Kreuze meine Mutter geschenkt; du bist jetzt ihr liebes Kind. Nimm öfters ihr Bildniß in deine kranke Hand, und drücke sie an deinen Mund, an dein Herz. Sieh! dieß ist deine Mutter, welche sich um dich, als ihr eigenes Kind, annehmen wird; sieh! dieß ist deine Mutter,

ter, welche dich in deiner letzten Sterbstunde nicht verlassen wird; sieh! dieß ist deine Mutter, welche dich gewiß nicht wird zu Grunde gehen lassen; sieh! dieß ist deine Mutter, welche dich in deinem letzten Todeskampfe beschützen wird. Durch sie wirst du den höllischen Feind überwinden können; sieh! dieß ist deine Mutter, welche dich mit ihrem mütterlichen Schutzmantel bedecken wird; sieh! dieß ist deine Mutter, und zwar eine Mutter aller Sünder und Sünderinnen. Glaubst du wohl, wenn Maria für dich bittet, daß ich ihr, als meiner allerliebsten Mutter, Etwas werde abschlagen können? Mein Mensch, wenn du sie anrufst, und wenn sie für dich bittet, werde ich dir deine Sünden huldreich verzeihen und dich zu Gnaden annehmen.

Freylich ist Judas, der mich verrieth, als ein Sünder ewig zu Grunde gegangen; aber warum? Er verzweifelte, und erhenkte sich, ehe ich noch an dem Kreuze alle Menschen Mariä übergab; er war noch kein Sohn Mariä. Aber du, mein Mensch! bist jetzt ein Kind meiner liebsten Mutter geworden, da ich dir dieselbe von meiner letzten Sterbstunde an, als eine Mutter, gab. Wenn du schon ein sündhafter Mensch gewesen bist, so verzweifle doch nicht an meiner Gnade; stelle dir, mein Mensch! den sündhaften und schon fast mit dem Tode ringenden rechten Schächer vor, der zu meiner Seite an das Kreuz ist geheftet worden. Ungeachtet er ein Sünder war, habe ich ihm doch das himmlische Paradies versprochen und gegeben, weil Maria

mei-

meine Mutter an seiner Seite stund. Halt also auch du, o Mensch! dich an meine schmerzhafte Mutter, so wirst du nicht zu Grunde gehen.

Antwort des kranken Menschen.

O schmerzhafter Jesu! o schmerzhafte Mutter Maria! auf wen sollte ich ehender meine sündhafte Augen werfen? Sehe ich dich, o verwundeter Jesu! an, so erschrecke ich, wenn ich bedenke, wie oft ich in meinem Leben diese deine heiligen Wunden mit meinen wiederholten Sünden erneuert habe. Sehe ich dein herabrinnendes heiliges Blut an, so kommt mich eine Furcht an, da ich weiß, daß ich manchesmal diesen theuern Werth deines allerheiligsten Blutes so gering geschätzet habe. Wie erschrecke ich, wenn ich dein allerheiligstes Haupt ansehe, auf welches ich mit meinen Sünden so oft angeschlagen habe, o wie erschrecklich wird dein Angesicht seyn, wenn du als ein strenger Richter kommen wirst! Die Verdammten werden wünschen, daß die Berge zusammenfallen und sie bedecken, damit sie dein erschreckliches Angesicht als eines strengen Richters nicht ansehen dürfen; o wie zittere ich an allen meinen Gliedern, wenn ich wegen meinen Sünden fast nichts Anders mir einbilden kann, als daß du auch mir dich als einen so erschrecklichen Richter zeigen wirst! Doch, o Jesu! ich will dir folgen, du giebst mir selbst den besten Rath; ich schlage meine Augen nieder, und nehme meine Zuflucht zu der

schmerzhaften Mutter Maria unter dem Kreuze.

Verlaß mich also nicht, o schmerzhafte Mutter Maria! die du die Zuflucht aller Sünder und Sünderinnen bist. Gedenke, o Maria! daß du mir von deinem liebsten Sohne Jesu an dem Kreuz, als eine Mutter, bist gegeben worden; zeige mir, daß du meine liebe Mutter seyest; weich nicht von mir, bis ich gestorben bin, wie du auch nicht von dem Kreuze gewichen bist, bis dein geliebter Sohn wirklich seinen Geist aufgegeben hat; decke deinen heiligen Schutzmantel, welcher mit dem kostbaren Blute Jesu Christi besprenget ist; decke denselben über mich armseligen, sündhaften, kranken Menschen. Ich bitte dich durch das heiligste Blut Jesu Christi, reinige mit solchem durch deine Fürbitte meine sündhafte Seele: ich bitte dich durch jenes scharfschneidende Schwert, welches dein Herz durchdrang, da dein geliebter Sohn seinen Geist aufgegeben hat, wende von mir das scharfschneidende Schwert der Gerechtigkeit Gottes ab: ich bitte dich, o Maria! durch jene Schmerzen, welche du unter dem heiligen Kreuze empfunden hast, lindere meine Schmerzen des Leibs und der Seele, lindere mir auch einstens meine harte Todesschmerzen!

Du bist meine Mutter, auf dich setze ich meine Hoffnung; derowegen sieh mit deinen Gnadenaugen auf mich; sieh, da liege ich auch als dein Kind; da liege und sterbe ich, wenn es dein göttlicher Sohn also haben will; da liege

und

und sterbe ich, als dein unwürdiges Pflegkind: hast du deinem Sohne Jesu in seinen Todesschmerzen nicht helfen können, so kannst du doch mir armen Sünder helfen. O allerliebste Mutter Maria! ich hoffe auch, daß du mich nicht verlassen, ich hoffe gänzlich, daß du mir treuherzig helfen wirst: denn es ist dein Amt, welches dir von deinem göttlichen Sohne selbst an dem Kreuze ist aufgetragen worden, daß du mir, als eine Mutter, helfen sollest. O Maria! bitt dann für mich deinen Sohn, daß er mir meine Sünden verzeihe; bitt für mich, daß ich bald eines glückseligen Todes sterbe; bitt für mich, daß ich einstens in der glückseligen Ewigkeit deinen Sohn Jesum, und dich, o Maria! als meine Mutter loben und preisen kann.

Neuntes Gespräch.

Von dem Glauben.

Anrede Christi.

Sage mir redlich an, mein Mensch! hast du jemals jene so große Gutthat dir recht zu Gemüthe geführet, die ich dir erwiesen, da ich dich in dem wahren, allein seligmachenden Glauben habe lassen gebohren und erzogen werden? Du wirst gar selten, oder nur obenhin daran gedacht haben. Merke jetzt also auf: ich will dir die große Gnade vor Augen stellen, und dich anfrischen, mir darum zu danken.

Bil-

Bilde dir alle vier Theile der Welt ein: wie viel sind in solchen Königreiche, Fürstenthümer und Länder, wie viele Millionen der Menschen haben in solchen gelebt und leben noch? Aber wie viele vermeynest du, daß von diesen das wahre Licht des Glaubens gehabt haben, und annoch haben? Nicht der zehnte Theil, und unter diesem kleinen Häuflein befindest du dich: dich habe ich vor so Vielen zu dem wahren, allein seligmachenden Glauben berufen.

Und dieses habe ich geordnet aus meiner Gnade allein, weil ich dich vor so vielen Andern geliebet habe: es war dieses keine Schuldigkeit; ich hätte dich unter den Heiden, Juden, Türken, Ketzern können lassen gebohren werden, wo du ewig wärest zu Grunde gegangen; und ich habe dich, als mein liebes Kind, auserwählet; dich habe ich meines himmlischen Erbtheiles theilhaftig machen wollen, dich, der ich doch vorgesehen habe, wie undankbar du mir darum seyn wirst, wie oft in deinem Leben du mich wirst beleidigen, wie oft du dich wirst erzeigen als ein unbändiges, ungehorsames Kind: und dennoch habe ich dich auserwählet, dennoch habe ich dich durch den katholischen Glauben der unendlichen Verdienste meines bittern Leidens und Sterbens, der Verdienste meiner lieben Mutter Mariä, der Verdienste aller Heiligen und Auserwählten, welche bey mir in meinem ewigen Reiche schon sind, ja auch aller Verdienste und guten

Wer-

Werke der frommen und tugendsamen annoch lebenden Menschen theilhaftig machen wollen, von welchen Diejenigen ausgeschlossen sind, denen ich das wahre Licht des Glauben nicht gegeben. Welch große Gnaden hast du in der katholischen Kirche durch meine heilige Sakramente empfangen, besonders durch mein wahres Fleisch und Blut, welches ich dir in dem hochwürdigsten Sakramente des Altars so oft freywillig gegeben habe.

Sieh, mein Mensch! was dieß für eine Gnade ist; und anbey erwecke öfters diese Haupttugend des Glaubens. Bedenke, daß der Glaube das feste Fundament des geistlichen Gebäudes deiner Seele sey, ohne welches es gänzlich zusammenfallen würde. Bedenke, daß der Glaube, wie eine Wurzel des Baums sey, wovon aller Gnadensaft in deine Seele kömmt. Bedenke, daß der Glaube gleichsam eine Leiter sey, auf welcher du einstens wirst zu mir in den Himmel steigen können. Bedenke, daß der Glaube ein fester Schild dir sey, welchen du allen Anfällen und Versuchungen des Teufels, besonders jetzt in deiner Krankheit, vorhalten kannst; ja, in deinem letzten Sterbstündlein ruf öfters mit dem Munde oder in dem Herzen: Ich glaube festiglich, was die christkatholische Kirche zu glauben befiehlt; in diesem heiligen Glauben will ich leben und sterben. Mit diesem wirst du in deinem letzten Streite den höllischen Feind überwinden, und in die Flucht jagen.

Antwort des kranken Menschen.

O barmherziger, starker Gott! liebreichester Vater! dir sey Lob und Dank in Ewigkeit für die Gnade deines heiligen Glaubens. O! wenn ich doch genug Zungen hätte, dir für diese so große Gnade zu danken. O! wie wenig habe ich es bey meiner Lebenszeit erkannt; wie gar selten dir gedanket; und noch dazu, wie undankbar bin ich gegen dich gewesen: diesen heiligen Glauben habe ich mit meinen sündhaften Werken vielmals besudelt; ich habe mich oftmals nicht wie ein katholischer Christ aufgeführt; ja, was sage ich, wie ein Christ? nicht einmal wie ein Mensch, sondern ärger als ein Vieh habe ich gelebt, und in dem Kothe der Sünden und Laster mich herumgewälzet. Wie viele Hundert von den Ungläubigen hätten dir, o Gott! besser gedient, als ich, wenn du sie mit dem Lichte des Glaubens erleuchtet hättest. Ich schäme mich, vor deinen gnadenvollen Augen mich sehen zu lassen.

Aber, mein mildreichester Jesu! weil du unendlich barmherzig bist, so bitte ich dich, verzeih mir meine so große Undankbarkeit. O! wenn ich mein Leben zurück rufen könnte, ich wollte diese Gnaden und Gutthaten besser erkennen, und deinen heiligen Glauben in allem Thun und Lassen mit guten Werken zieren. Weil aber, leider! das Widerspiel geschehen ist, und ich es nicht mehr zurückrufen kann, so bitte ich dich, liebreichester Vater! verzeih mir un-

ungehorsamen Kinde, daß ich so oft von dir und deinem heiligen Glauben abgewichen bin. Jetzt gehen mir die Augen auf, jetzt erkenne ich meine Missethaten, jetzt erkenne ich meinen Ungehorsam, jetzt erkenne ich meine unaussprechliche Undankbarkeit: ich habe vor dir gesündiget und in den Himmel. Nimm mich wieder an Kindesstatt an, und laß mich durch deinen heiligen Glauben selig werden.

O heiliger Glaube! o Gnade! o Gutthat! o Liebe! o Barmherzigkeit! in diesen heiligen Glauben will ich mich bis an mein Ende einhüllen; diesen will ich mir nicht mehr nehmen lassen; ich will einen guten Streit damit streiten, auf daß ich an jenem Tage die Krone der Gerechtigkeit bekomme. Wenn mich der Feind anfechten sollte, will ich ihm diesen starken Schild des Glaubens vorhalten: ich bekenne öffentlich vor dir, o Gott! ja vor dem ganzen himmlischen Heere, daß ich alles Dasjenige glauben will, was die katholische Kirche lehret, und zu glauben befiehlt; ja, wenn ich in meinem letzten Streite wider den Glauben sollte angefochten werden, so widersage ich jetzt Allem, und nehme mir vor, in dem liebreichen Schooße der katholischen Kirche zu leben und zu sterben. Erhalt mich, o gütigster Jesu! in diesem heiligen Glauben; versiegle diesen Glauben durch den heiligen Geist in meinem Herzen, daß ich mir diesen niemals zweifelhaftig machen lasse. Gieb mir ein kräftiges Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, damit ich einstens das Ziel

des Glaubens, das ewige Leben, erlangen möge.

Zehntes Gespräch.

Von der Hoffnung.

Anrede Christi.

O mein Mensch! meine edle, liebe Seele! meine auserwählte Braut! die ich mir von Ewigkeit her erwählet habe, warum bist du so traurig, so kleinmüthig, so bekümmert? warum so furchtsam vor mir? Hast du dann kein Vertrauen, keine Hoffnung mehr auf mich, der ich doch dein liebvoller Vater, ja dein liebreicher Bräutigam bin? Fürchte dir nicht: du bist mein, und ich bin dein; Niemand kann dich aus meinen Gnadenhänden reißen. Warum sollst du dann traurig seyn? Du hast ja von mir Nichts gewisser, als deine ewige Seligkeit zu hoffen, welche ich dir, als meinem Kinde, als meiner Braut, versprochen habe.

Denke nur zurück, was ich dir schon zu Liebe gethan habe. Habe ich dich nicht mit dem Vater und dem heiligen Geiste aus bloßem Nichts zu einem vernünftigen Menschen, und zwar nach meinem Ebenbilde erschaffen? Habe ich nicht wegen dir die menschliche, sterbliche Natur angenommen, all mein Blut unter Pein und Marter vergossen, Leib und Seele an dem Kreuze, wie du mich hier siehst, für dich her-

ge-

gegeben? Habe ich dich nicht in der heiligen Taufe mit dem Gnadenwasser von der Erbsünde gereiniget? Warum habe ich dieses gethan? Einzig und allein aus der Ursache, dich selig zu machen. Betrachte ferner, meine auserwählte Braut! wie oft bist du mir durch Sünden und Laster meyneidig geworden? Ich hätte dich oft strafen, auch von mir auf ewig verstoßen können; ich habe es doch nicht gethan, nur damit ich dich in Ewigkeit nicht verliere. Denke nur nach, in wie vielen Gefahren des Leibs und der Seele ich dich aufrecht erhalten habe. Wie sorgfältig war ich für dich, da ich zu deinem Schutze von Kindheit auf einen himmlischen Geist, einen Engel, gleichsam als einen Diener bestellte; warum habe ich dieses gethan? Einzig und allein, damit du einstens zu mir in den Himmel sicher geführet werden möchtest.

Wenn du dann siehst, wie ich bisher nichts Anders, als dein ewiges Heil gesuchet, so kannst du ja nichts Anders hoffen, als daß du einstens diese ewige Seligkeit erlangen werdest. Bekümmern dich deine Sünden? O diese, wenn sie auch die schwersten wären, so sind sie doch nicht ohne Ende; aber meine Barmherzigkeit ist unendlich. Reuen sie dich von Herzen, o! so zweifle nicht, ich verzeihe dir alle auf der Stelle. Sieh! meine Arme sind hier ausgestreckt und begierig, dich als meine Braut zu umfangen; mein Haupt neiget sich zu dir. um mit meinem göttlichen Munde dir den süßen Friedenskuß wie-

wieder zu geben; mein Herz steht völlig offen, damit du zu solchen, als zu deinem Eigenthume den völligen Zutritt habest. Hoffe also auf mich und meine Barmherzigkeit: wenn auch die ganze Natur so verkehrt seyn würde, daß selbst die Natur ihres eigenen Kindes vergessen sollte, so werde ich dennoch dich niemals vergessen. Verlaß dich nur auf mich: ich werde dich allzeit mit meiner Gnade stärken, und im Leben und Tode niemals verlassen.

Antwort des kranken Menschen.

O mein Jesu! o meine einzige starke Hoffnung! auf dich hoffe ich festiglich, auf dich allein baue und vertraue ich; fort jetzt aus meinem Herzen, ihr kleinmüthigen Gedanken; fort, ihr teuflischen Anfechtungen! die ihr mich wollet zweifelhaftig machen an meiner Seligkeit. Ich hoffe nichts Anders, als daß ich werde ein Kind der Seligkeit werden. O Freude! o Trost meines Herzens! ich, ein armer, verächtlicher Erdwurm, ich soll in den Himmel erhöhet werden? ich, der ich durch die Sünde ein Feind Gottes geworden bin, soll für seinen Freund in Ewigkeit gehalten werden? ich, der ich so oft ein Sklave des Teufels geworden bin, soll als ein auserwähltes Kind Gottes erkannt werden? ich, der ich meinen Gott so oft beleidiget habe, soll anstatt der Strafe ewig belohnet werden? Ja, ja, das hoffe ich festiglich von meinem lieben Gott zu erlangen.

Frey=

Freylich haben es meine Werke nicht verdient; aber eben darum setze ich meine Hoffnung auf Gott allein, welcher keinen Sünder verläßt, der auf ihn vertrauet. Ich weiß: Kain ist zu Grunde gegangen, der König Saul ist an Leib und Seele verdorben, der verrätherische Judas ist in die ewige Verdammniß gestoßen worden; aber warum? Weil sie an der Barmherzigkeit Gottes verzweifelt haben. Kein Sünder, glaube ich, ist in der Hölle, welcher nach einer wahren Reue seine Hoffnung auf Gott und seine Barmherzigkeit gesetzet hat. Was sollte ich dann an meiner Seligkeit zweifeln? Nein, mein Jesu! ich hoffe gewiß, wenn ich schon ein irrendes, räudiges Schaf gewesen bin, daß du mich auf deinen heiligen Schultern selbst in die ewige Freude tragen wirst; ich hoffe, daß du mich als einen verlornen Sohn, wieder zu deinen väterlichen Gnaden aufnehmen wirst; ich hoffe, daß du, o Jesu! dich mit mir, obschon ich eine meyneidige Braut gewesen bin, dennoch in der ewigen Seligkeit vermählen wirst.

Lege dann, mein bedrängtes Herz! lege alle Schwermuth ab: ich habe ja Nichts mehr zu fürchten, weil mein Gott allezeit bey mir seyn wird; weil mir mein Gott versprochen hat, mich niemals zu verlassen, wenn schon der Tod auf diese meine Krankheit erfolgen sollte. O! wie willig wollte ich diesen von der liebvollen Hand Gottes annehmen, weil ich nach diesem gleich die ewige Ruhe hoffe. Wenn ich schon

jetzt in Aengsten bin, wenn ich schon jetzt große Schmerzen leiden muß, hoffe ich doch auf dich, o Gott! daß du mich stärken wirst. Wenn ich zu dem letzten Todeskampfe kommen sollte, so hoffe ich, daß du, mein starker Gott! für mich streiten wirst; wenn auch die ganze Hölle wider mich aufstehen sollte, so verlasse ich mich auf meinen Gott, der mit seinem heiligen Kreuze die Hölle überwunden hat. Komm dann, mein Jesu! zu mir, ich lasse dich nicht mehr von mir; ich drücke dich an mein Herz; ich schließe dich ein in mein Herz; bleib mit deiner Stärke, mit deiner Gnade, mit deiner Barmherzigkeit, auf welche ich meine einzige Hoffnung setze, bleib bey mir bis an mein Ende. Amen.

Eilftes Gespräch.

Von der Liebe Gottes.

Anrede Christi.

Hast du, mein Mensch! aus der heiligen Schrift schon einmal gehöret, daß die Liebe so stark und mächtig sey, wie der Tod, so sage ich, daß die Liebe bey mir noch stärker gewesen sey, als der Tod: denn sieh mich hier an dem Kreuze an; wer hat mich daher gebracht? Frage nicht lang: die Liebe. Was war die Ursache, daß ich an diesem Kreuze eines schmerzhaften Todes gestorben bin? Die Liebe ist die Ursache gewesen, das ich so viel Pein und

Marter ausgestanden habe. Und was für eine Liebe? Die besondere Liebe zu dir, o Mensch! Ich sah, daß du schon ewig wärest zu Grunde gegangen, wenn ich nicht für dich meinem erzörnten himmlischen Vater würde genug gethan haben. Weil ich dich dann von Ewigkeit her geliebet habe, so wollte ich ehender den Tod selbst ausstehen, als dich zu Grunde gehen sehen. Siehst du also nicht, meine Seele! daß ich dich bis in den Tod geliebet habe? Die Liebe ist also bey mir stärker und mächtiger gewesen als der Tod. Ja, auch nach dem Tode hörte ich nicht auf, dich zu lieben, da ich mich selbst dir in der heiligen Kommunion gegeben, nur damit ich immerzu bey dir seyn kann; so liebe ich dich, mein Mensch! Aber die Liebe will entgegen geliebet werden, die Liebe seufzet nach einer Gegenliebe; ich frage dich also, wie ich einstens meinen Jünger Petrus gefragt habe: Mein kranker Mensch! liebst du mich? Ach! antworte mir: Herr! ich liebe dich. Aber wie liebest du mich? Ich habe dich geliebet, da ich von dir nicht viel Gutes zu hoffen gehabt habe, ja mehr Schlimmes als Gutes, und dennoch habe ich dich geliebet, und liebe dich noch; warum sollst dann du mich nicht lieben, der ich dein höchstes Gut bin, von dem du alles Gute hier zeitlich und dort ewig einstens zu hoffen hast. Du liebest deinen Nebenmenschen, wenn er dir als dein Gutthäter, etwas Gutes thut; um wie viel mehr sollst du mich lieben, der ich dein größter Gutthäter bin: denn was hast du an

Leib und Seele bisher Gutes genossen, welches nicht von mir, als der Brunnquelle meiner Gnaden, hergeflossen ist?

Ich habe dich von Ewigkeit her geliebet; ich bin also schon ein alter Freund: von Ewigkeit her habe ich deine Armseligkeit betrachtet, deine Unwissenheit, deine Gebrechlichkeit, ja, deine Bosheit; deßwegen habe ich mich deiner erbarmet, und dich gleichsam mit Gewalt an den Banden der Liebe zu mir gezogen. Verdienet dieses keine Gegenliebe? Ich verlange ja nicht Viel von dir; handle nur nicht wider meine Gebothe, übertritt solche nicht, sondern halt sie bestmöglichst: dieß ist die erste Staffel der Liebe. Thue mir etwas Gutes zu Liebe, übe dich in guten Werken: und dieß ist die andere Staffel der Liebe. Ergieb dich vollkommen in meinen göttlichen Willen, daß du Alles, was du immer thust, daß du Alles, was du immer leidest, daß du nämlich dich ganz und gar mir vollkommen schenkest: liegst du in deinem Krankenbette manche Nächte schlaflos da, leid es mir zu Liebe; wirst du mit vielen Schmerzen in deinen Gliedern und in deinem Leibe gequälet, leide es mir zu Liebe. Wenn du mich recht liebest, so denke nur, daß dein Leib und deine Seele nicht mehr dir, sondern mir zugehöre. Liebst du mich so, mein Mensch! was sagst du dazu?

Antwort des kranken Menschen.

O herzallerliebster Jesu! wie wenig habe ich dich bisher geliebet! Die schnöde Welt sammt ih-

ihren Wohllüsten habe ich deiner Liebe oft vorgezogen. Da ich dich, als meinen Erschaffer, hätte lieben sollen, habe ich die zerganglichen Kreaturen geliebet; da ich dich, als meinen Erlöser hätte lieben sollen, der du mich aus Liebe von der Sünde befreyet hast, habe ich vielmehr die wohllüstigen Sünden geliebet; da ich dich, als meinen größten Gutthäter, hätte lieben sollen, von dem ich Alles, was ich bisher gehabt habe, empfieng, so habe ich doch Dieses, was ich empfieng, mehr geliebet, als dich, von dem ich es empfangen habe. Alles, was zeitlich war, alle zeitliche Freuden und Wohllüsten habe ich, leider! deiner unendlichen Liebe vorgezogen.

O allersüßester Jesu! entzünde aber jetzt mit dem Feuer deiner Liebe mein ganz erkaltetes Herz: verwunde mit dem Pfeile deiner Liebe meine Seele; erfülle meine Begierden, daß ich außer dir Nichts mehr liebe, daß ich die ganze Welt mit allen ihren nichtigen Freuden verachte, und meine Seele gegen dich in Liebe zerschmelze. O liebster Jesu! gieb mir, daß meine jetzt in dich verliebte Seele mit voller Begierde allein nach dir seufze; gieb mir, daß ich alle Kreaturen für nichts achte, und in dir allein mich erfreue; gieb mir, daß mein Herz gegen dich in der Liebe allezeit brenne, und alle Augenblicke an dich gedenke, auch ohne dich Nichts wisse. O Jesu! o getreuester Liebhaber meiner Seele! wie schön, wie liebreich, wie angenehm bist du! wie glückselig sind alle Diejenigen,

welche dich allein lieben! Mach auch mich so glückselig, daß ich nichts, ja mich selbst nicht mehr, sondern nur dich allein lieben kann. Du bist mein Schatz und mein Freund; komm, laß dich in mein Herz einschließen, ich will dich nicht mehr von mir lassen.

Sey es dann, holdseligster Jesu! da hast du mein ganzes Herz, das soll künftig dein eigen seyn; vereinige dein Herz mit dem meinigen. Ich begehre Viel; doch du bist unendlich barmherzig, du bist mein Gott und Heer, mein Erlöser, ich aber bin ein elender Erdwurm, und noch dazu ein boshafter Sünder, verzeih mir meine Blindheit, vergieb mir meine Saumseligkeit, daß ich dich bisher so wenig geliebet: von nun an will ich dich lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer meiner Seele; ja, wenn auch keine Hölle wäre, in welcher ich wegen der Kaltsinnigkeit in der Liebe könnte gestrafet werden, wollte ich dich dennoch lieben, o liebwerthester Jesu! wenn auch kein Himmel wäre, wo du mir meine Liebe belohnest, wollte ich dennoch dich lieben, weil du unendlich liebenswürdig bist. O dann, barmherzigster Vater! o liebvoller Erlöser! o freundlichster Jesu! in deiner Liebe allein will ich leben und sterben.

Zwölf=

Zwölftes Gespräch.

Von den himmlischen Freuden.

Anrede Christi.

Glaubst du, mein Mensch, wie ich es dir sagte, daß ich, als ein Vater, dich als mein Kind von Ewigkeit her geliebet; daß ich von Ewigkeit her dich zu meiner geliebten Braut auserwählet habe? Glaubst du dieses, so kannst du ja nichts Anders hoffen, als daß ich dir, meiner auserwählten Braut, eine schöne Morgengabe geben werde; du kannst ja billig hoffen, daß ich dir, meinem lieben Kinde, ein reiches Erbtheil geben werde. Worinn aber vermeynst du, daß dieses besteht? Höre! mein ganzes himmlisches Reich mit allen erdenklichen Freuden, das ist dein Erbtheil, das ist deine Morgengabe. Dein Verstand ist jetzt zu wenig, diese so große Vortrefflichkeit zu erkennen und zu schätzen; ich will dir jetzt gleichsam nur in einem Schatten jene unendlichen Freuden zeigen, welche dort auf dich warten, welche kein Aug gesehen, kein Ohr gehört, welche von keinem menschlichen Verstand begriffen werden können.

Daß du, mein Mensch! nach dem letzten Gerichte in deinem Leibe wieder auferstehen wirst, das glaubst du als ein katholischer Christ; folglich wird dein Leib, wenn du in meiner Gnade stirbst, auch ewig belohnet werden. Und diesem deinem Leibe werde ich vier besondere Gaben geben; die Klarheit, die Unleidbar-

barkeit, die Geschwindigkeit und die Durchdringlichkeit. Dein Leib wird so klar seyn, daß er heller als die Sonne scheinen wird; ja, nicht allein der äußere Theil, sondern dein ganzer Leib wird im Glanze, wie ein Krystal, durchsichtig seyn, daß man alle Gebeine, Nerven und Adern in dem Leibe wird schimmern und glänzen sehen; dein Leib, welcher jetzt tausend Gebrechlichkeiten und Krankheiten unterworfen ist, wird dort in alle Ewigkeit nicht mehr das Mindeste zu leiden haben; dein Leib wird eine solche Geschwindigkeit haben, daß du in einem Augenblicke von dem Himmel auf die Erde, von einem Orte zu dem andern ohne Bemühung und Abmattung wirst kommen können; dein Leib wird eine solche Durchdringlichkeit haben, daß du mit solchem alle Thüren und Mauern wirst durchdringen können, mehr als die Stralen der Sonne. Solltest du dann in deinem Leibe nicht gern leiden, wenn dein Leib von mir einstens so wird belohnet werden?

Ferners, betrachte, mein Mensch! was für eine Freude es seyn wird, wenn du mich in meinem göttlichen Glanze, meine liebe Mutter Maria, so viele heilige Engel und Auserwählte in ihrer Glorie wirst ansehen können. Was für eine Ergötzlichkeit wird es dir seyn, wenn du die angenehmste Musik der heiligen Engel hören wirst, welche ohne Unterlaß mein Lob anstimmen werden! Was für eine Annehmlichkeit wird es dir seyn, wenn du den lieblichsten Geruch fühlen wirst, womit von mir und von so vielen

verherrlichten Leibern der ganze Himmel wird erfüllet werden! Welche Lustbarkeit wirst du genießen, wenn dir die süße Speise der Engel gegeben wird! Welche Süßigkeit wirst du empfinden, wenn du meinen Leib wirklich nach Belieben wirst umfangen, die jungfräulichen Hände Mariä küssen, mit den heiligen Engeln und meinen Auserwählten dich in allen Freuden wirst ergötzen können! Und diese wie auch unzählbare andere, immer neue Freuden wirst du im Himmel ohne End genießen. Soll dieses nicht in dir eine Begierde erwecken, bald in diese Freuden zu kommen?

Antwort des kranken Menschen.

O großer Gott! o liebster Jesu! ich verlange nichts Anders, als durch den Tod bald aufgelöset zu werden, und bey dir zu seyn; wer wird meinem schwachen Leibe, meiner armen Seele Flügel geben, um mit solchen mich zu dir hinauf schwingen zu können? O unendliche Freude! o himmlische Glorie! mein Leib, der aus Nichts erschaffen, der jetzt Nichts ist, als ein Aufenthalt alles Unfalls, dieser wird gewürdiget werden in das Heiligthum einzugehen? Mein zerbrechlicher Leib, der da ein lebendiges Spital so vieler Mühseligkeiten und Krankheiten ist, dieser soll in Ewigkeit ohne alles Leiden in den Freuden seyn? Mein Leib, welcher von der Erde hergekommen ist, und zu Staub und Asche, ja wieder zur Erde werden wird, soll hernach in den Himmel erhöhet werden? Meine

Au-

Augen, welche von der Krankheit ganz eingefallen und verfinstert sind, sollen eine solche Glorie ansehen? Meine Arme, die ganz matt sind, sollen mit größter Zärtlichkeit dich selbst, mein Jesu! persönlich umfangen können; meine Füße, die jetzt an das Krankenbett gebunden sind, sollen sich aller Orten in dem himmlischen Reiche so geschwind bewegen können?

Freue dich jetzt, mein gebrechlicher Leib! es wird deiner Armseligkeit ein Ende gemacht werden, du wirst dort Nichts mehr zu leiden haben; leid nur jetzt, so lang es dein grundgütiger Gott verlanget; leidet nur, meine Glieder! es wird eine kurze Zeit seyn, daß ihr in Ewigkeit ergötzet werdet; entsetze dich nicht, mein furchtsamer Leib! vor dem bevorstehenden Tode: nach diesem wirst du keinem Tode mehr unterworfen seyn, sondern du wirst ewig leben! verlaß nur Alles mit Freuden; was du besitzest auf dieser Welt: es wird dir tausendfältig ersetzet werden; verlaß nur, mein Leib! Haus und Hof, Geld und Gut, so zergänglich ist: es warten auf dich andere, ewig dauernde Güter; verlaß deine Bekannte und Befreundte; du wirst dort durch die Bekanntschaft mit den besten Freunden, mit Jesu, mit Maria, mit so viel Tausend der heiligen Engel und Auserwählten beglücket werden; verlaß nur willig die weltlichen Freuden und Wohllüste: du wirst dich dort mit den ewigen unaussprechlichen Freuden ergötzen können.

Ja, ja, mein Jesu! mein Leib meine Seele,

ver-

verlanget dich allein; komm dann nur bald, mein Jesu! komm, löse mich von den Banden durch den Tod auf: meine Seele, mein Leib trägt ein inständiges Verlangen, dich anzuschauen; komm nur bald, o Geliebter meines Herzens! meine Seele verlangt bey dir zu seyn. Kein Hirsch verlangt so sehr zu dem Wasserbrunnen, wie meine Seele zu dir verlanget: meine Seele dürstet nach dem lebendigen Wasser deiner himmlischen Glorie, mein Leib seufzet nach den himmlischen Freuden. Wie lange hältst du mich noch auf, mein Jesu! wann werde ich zu dir kommen? wann werde ich doch dein schönstes Angesicht ansehen? wann werde ich dich mit meinen Armen umfangen, wann werde ich dich an mein Herz drücken können? wann wird mein Mund deine heilige Wunden küssen? komm dann bald, mein einziger Trost! meine einzige Freude! hole mich ab aus diesem Jammerthale; ich erwarte mit Schmerzen, bis du mich zu dir in den Himmel führest; du bist der einzige Schatz meines Herzens, die einzige Freude meiner Seele; komm dann, mein Jesu! mein, wann ich sterbe, bin ich dein; dir also, o Jesu! lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Litaney zu allen Heiligen.

Wenn das hochwürdigste Gut zu einem Kranken getragen wird.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitt f. ihn! (sie)
Alle heil. Engel und Erzengel, bittet für ihn! (sie)
Alle Chöre der seligsten Geister, bittet für ihn! (sie)
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für ihn! (sie)
Alle heil. Patriarchen und Propheten, bittet etc.
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Philipp,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
} Bitt für ihn! (sie)

Hei-

Heiliger Thadäus, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Matthias, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Barnabas, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Lukas, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Markus, bitt für ihn! (sie)
Alle heil. Apostel und Evangelisten, bittet für ihn! (sie)
Alle heil. Jünger des Herrn! bittet für ihn! (sie)
Alle heil. unschuldige Kindlein, bittet für ihn! (sie)
Heiliger Stephan, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Lorenz, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Vinzens, bitt für ihn! (sie)
Heiliger Fabian und Sebastian, bittet für ihn! (sie)
Heiliger Johannes und Paulus, bittet für ihn! (sie)
Heiliger Kosmas und Damian, bittet für ihn! (sie)
Heiliger Gervas und Protas, bittet für ihn! (sie)
Alle heilige Märtyrer, bittet für ihn! (sie)

Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregor,
Heiliger Ambros,
Heiliger Augustin,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martin,
Heilger Nikolaus,
} Bitt für ihn! (sie)

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für ihn! (sie)
Alle heil. Lehrer, bittet für ihn! (sie)

Heiliger Benedikt,
Heiliger Anton,
Heiliger Bernhard,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franciskus,
} Bitt für ꝛc.

Alle heilige Priester und Leviten, bittet für ihn! (sie)
Alle heil. Mönche und Einsiedler, bittet für ihn! (sie)

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Luzia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} Bitt für ihn! (sie)

Al-

Alle heil. Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für ihn! (sie)
Alle Heilige Gottes, bittet für ihn! (sie)
Sey ihm (ihr) gnädig, verschone seiner, (ihrer) o Herr!
Sey ihm (ihr) gnädig, erlöse ihn, (sie) o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von dem jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des bösen Feindes,
Von dem Zorne, Hasse und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitze und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes,
Am Tage des Gerichtes,
} Erlöse ihn, (sie) o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buße bekehrest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen Hirten und alle geistliche Stände in der heil. Religion erhalten wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du dem gesammten christlichen Volke Frieden und Einigkeit verschaffen wollest,
Daß du uns selbst zu deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß

Daß du unsere Herzen zu den himmlischen Begierden erhebest,
Daß du allen unsern Gutthätern ewigen Lohn vergelten wollest,
Daß du unsere Seelen, auch unsere Brüder, Freunde und Wohlthäter von der ewigen Verdammniß errettest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Du Sohn Gottes,

Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser 2c.

Gebeth.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, allezeit sich zu erbarmen und zu verschonen, erhöre unser demüthiges Gebeth, welches wir mit gebogenen Knieen für das Heil dieses Kranken ausgießen, und deine grundlose Barmherzigkeit flehentlich anrufen; gieb ihm rechte Vereinigung seines Willens mit dem göttlichen Willen, Kraft und Stärke in der Schwachheit, Gnade, Geduld und Beystand in den Schmerzen. Sey bey ihm, beschütze und segne ihn. Es erledige ihn

von allem Uebel der Seele und des Leibes Gott der Vater, welcher ihn erschaffen, Gott der Sohn, welcher ihn erlöset, Gott der heilige Geist, welcher ihn geheiliget hat. Gebenedeyet sey dein heiligster Name; gepriesen sey dein göttlicher Wille im Leben und im Tode, in Angst und Noth, in Krankheit und in Schwachheit. Verleih ihm und dem ganzen christlichen Volke Gnade auf Erden, Hilfe im Sterben, Barmherzigkeit in dem Gerichte, durch die Verdienste Jesu Christi, deines eingebohrnen Sohns; wie auch durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter und aller Heiligen. Hochgelobt sey das hochwürdigste Sakrament des Altars! Am.

Litaney zu unserer lieben Frau.

In den letzten Zügen eines Kranken vorzusprechen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitt für ihn! (sie)
Heilige Gottesgebährerin, bitt für ihn! (sie)
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für ihn! (sie)
Mutter Christi, bitt für ihn! (sie)
Mutter der göttlichen Gnaden, bitt für ihn! (sie)

Du

Du allerreineste Mutter, bitt für ihn! (sie)
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unsrer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Helferinn der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Märtyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,

} Bitt für ihn! (sie)

Hier kann noch hinzugesetzt werden.

Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns!
Daß du diesem (dieser) armen Kranken beystehen wollest,
Daß du ihm (ihr) Geduld erwerben wollest,
Daß du ihm (ihr) wahre Reue und Leid erbitten wollest,
Daß du ihn (sie) in der Gnade Gottes erhalten wollest,
Daß du ihn (sie) in dem Glauben stärken wollest,
Daß du ihm (ihr) die Hoffnung vermehren wollest,
Daß du sein (ihr) Herz in göttlicher Liebe entzünden wollest,
Daß du ihn (sie) vor gefährlichen Anfechtungen bewahren wollest,
Daß du ihm (ihr) ein seliges Ende verleihen wollest,
Daß du ihm (ihr) in seinem Ende beystehen wollest,
Daß du seine (ihre) Seele in deine Hände aufnehmen wollest,
Daß du mit ihm (ihr) zum Richterstuhle Gottes gehen wollest,
Daß du seine (ihre) Seele vor Gott rechtfertigen wollest,
Daß du ihm (ihr) ein gnädiges Urtheil erhalten wollest,
Daß du seine (ihre) Seele mit dir in deine ewigen Freuden einführen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone seiner (ihrer), o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre ihn (sie), o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!

Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.

Un=

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsre Frau, unsre Mittlerinn, unsre Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Psalm 120.

Aus der Tiefe ruf' ich zu dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme!

Deine Ohren wollen auf die Stimme meines Bittens merken.

Ach, Herr! wenn du der Sünden gedenken willst, Herr! wer wird bestehen mögen?

Aber bey dir ist Vergebung; und um deines Gesetzes willen verlaß ich mich auf dich.

Meine Seele verläßt sich auf dein Wort; meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis zu der Nacht soll Israel auf den Herrn hoffen.

Denn bey dem Herrn ist Barmherzigkeit und überflüßige Erlösung;

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Missethaten.

Schenke ihm (ihr), o Herr die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

℣. Von der Pforte der Hölle,
℟. Errette, Herr! seine (ihre) Seele.
℣. Er (sie) ruhe im Frieden.
℟. Amen.

Drey Gebethe,

welche von den Umstehenden sollen gebethet werden, wenn der Kranke mit dem Tode ringt.

Das erste Gebeth.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

O Herr Jesu Christe! durch deinen heiligen Todeskampf und durch dein inbrünstiges Gebeth, welches du am Oelberge gebethet hast, als dein Schweiß wie Blutstropfen wurde, bitten wir dich, daß du denselben deinem himmlischen Vater, gegen die Menge der Sünden dieses Kranken, aufopfern, und ihn in der Stunde seines Todes von aller Beängstigung und Pein, welche er für seine Sünden verschuldet zu haben befürchtet, erlösen wollest. Amen.

Das zweyte Gebeth.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

O Herr Jesu Christe! der du dich gewürdiget hast, für das Heil der Welt an dem harten Kreuze zu sterben, wir bitten dich, daß

du die Bitterkeit, welche du an demselben ausgestanden hast, besonders, als deine allerheiligste Seele von deinem gebenedeyten Leibe ist abgeschieden, deinem himmlischen Vater für die arme, sündhafte Seele dieses Kranken, aufopfern, und ihn in dieser seiner Sterbstunde von allen Peinen und Strafen, welche er für seine Sünden verschuldet zu haben befürchtet, erlösen wollest. Amen.

Das dritte Gebeth.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

O Herr Jesu Christe! der du durch den Mund des Propheten gesagt hast: In ewiger Liebe habe ich dich geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, und mich deiner erbarmet; wir bitten dich, daß du jene Liebe, die dich vom Himmel herabgezogen, und alles Uebel zu leiden gezwungen hat, deinem himmlischen Vater für die arme Seele dieses Kranken aufopfern, und sie von aller Pein und Strafe, welche sie für ihre Sünden verschuldet zu haben befürchtet, erlösen wollest. Amen.

Seufzer,

welche einem Sterbenden zuzusprechen.

Reue und Leid.

O höchster Gott Himmels und der Erde, wie oft habe ich, nichtswerther Erdwurm, deine unendliche Majestät beleidiget! Wie

Wie oft habe ich von Jugend auf mich schwerlich versündiget?

Wie oft habe ich dich, o mein Gott und Herr! geschändet und geschmähet?

Wie oft habe ich dich mit meinen Sünden, o mein Jesu! auf ein Neues gemartert, gepeiniget und gekreuziget?

O barmherziger Gott, verzeih mir diese meine so vielen Sünden!

Alle, alle Sünden, mit welchen ich dich, mein höchstes Gut! jemals beleidiget habe, reuen mich vom Grunde meines Herzens, pur allein aus Liebe zu dir.

O mein Gott! wenn auch keine Hölle wäre, die ich tausendmal verschuldet habe; wenn auch kein Himmel wäre, den ich so muthwillig verscherzet: so reuen mich doch meine Sünden, weil ich dich, als das unendliche Gut so oft beleidiget habe.

O wenn ich dich, allerliebster Gott! doch niemals schwerlich beleidiget hätte! O wenn doch solches niemals geschehen wäre! O wenn ich doch meine Sünden zurückrufen könnte!

Doch, weil dieses, leider! nicht geschehen kann, so nehme ich meine Zuflucht zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, und bitte dich vom innersten Grunde meines Herzens: ach, verzeih mir armen Sünder!

Ich bereue jetzt meine Sünden, und wollte wünschen, daß ich im Herzen hätte die Reue aller Büßenden, ja die Reue Christi Jesu selbsten am Oelberg.

Ach, wie schmerzet es mich! o wie betrübet es

mich! daß ich dir als meinem größten Gutthäter so undankbar gewesen bin; daß ich dir als meinem Herrn und Gott so schlecht gedienet habe; daß ich dich so viel tausendmal beleidiget habe.

Aber, o gütigster, liebvoller Gott! nicht mehr, nicht mehr soll dieses geschehen.

Lieber wollte ich die grausamste Marter ausstehen, ja, lieber des schmerzhaftesten Todes sterben, als dich nur noch einmal beleidigen.

Solltest du wissen, o allwissender Gott! daß, wenn ich gesund würde, ich dich noch einmal mit einer schweren Sünde beleidigen sollte; so laß mich nur geschwind sterben, damit du von mir elenden Menschen nicht mehr beleidiget werdest!

Ich will gern und lieber die härtesten Todesschmerzen ausstehen, als dich mit einer einzigen Sünde noch einmal betrüben.

Verzeih also mir, obwohl großen Sünder, o unendlicher, o gütiger, o barmherziger Gott!

In diese Reue schließe ich alle meine Sünden von Jugend auf ein, die ich vielleicht gar nicht, oder aber nicht recht gebeichtet habe.

Ich bitte dich durch dein bitteres Leiden und Sterben, durch deine Pein und Marter, durch dein allerheiligstes vergossenes Blut, durch deinen schmerzhaften Tod, ach, geh mit mir nicht in das strenge Gericht!

O unendlich barmherziger Gott! verschone mich armen Sünder, verzeih mir meine Sünden, meine Lasterthaten, die ich nochmals aus Liebe zu dir von Herzen bereue: und in dieser Reue will ich leben und sterben.

Glau-

Glaube, Hoffnung und Liebe.

O Jesu, du Grundfeste meines Glaubens! ich bekenne vor dir und dem ganzen himmlischen Heere, daß ich Alles glaube, was die katholische Kirche mir zu glauben befiehlt.

Ich sage dir tausend Dank für die so große Gnade, daß du mich in diesem heiligmachenden Glauben hast gebohren und erzogen werden lassen. O wie vielen Tausenden hast du diese Gnade versaget, und mir Unwürdigen gegeben!

O wenn ich doch nur genug Zungen hätte, dir dafür zu danken! Nichts soll mich abwendig machen von der Bekenntniß dieses heiligen Glaubens.

Ich schwöre dir bey deinen heiligen Sakramenten, ich schwöre dir bey deinem heiligen Evangelium, daß ich in diesem allein seligmachenden Glauben will leben und sterben.

O Jesu! meine einzige Zuversicht, meine einzige Hoffnung, ich hoffe fest auf deine unendliche Barmherzigkeit.

Ich hoffe, daß dir, o Jesu! nicht möglich sey, mich von dir zu verstoßen.

Ich hoffe, daß du mir meine, obschon viele Sünden wirst gnädiglich verzeihen.

Ich hoffe gewiß, daß du mich in die Zahl der Auserwählten aufnehmen wirst.

Ich weiß zwar, daß meine geringe Werke und schlechte Verdienste viel zu wenig sind, den Himmel zu verdienen; aber eben darum setze ich meine Hoffnung auf deine höchste unendliche Verdienste.

Ich setze meine Hoffnung auf dein bitteres Leiden und Sterben, auf deine heilige fünf

Wun-

Wunden, auf dein so kostbares vergossenes Blut.

Ich vereinige also meine geringe Verdienste mit deinen unendlichen Verdiensten, und hoffe in Kraft derselben die ewige Seligkeit zu erlangen.

In dieser festen Hoffnung, o Jesu! du Trost und Stärkung meiner Seele, will ich leben und sterben. O Jesu, o Gott der Liebe! wie kann ich dich genug lieben, der du mich von Ewigkeit her geliebet hast?

O süßester Jesu! wie kann ich diese Liebe ersetzen? wie kann ich diese unendliche Liebe vergelten?

Ich liebe dich über Alles in der Welt, und will durch den Tod von Herzen gern Alles verlassen, nur daß ich dich in dem Himmel ewig lieben kann.

O wenn ich dich lieben könnte, wie dich alle fromme und gottesfürchtige Seelen geliebet haben!

O wenn ich dich lieben könnte, wie dich alle Heilige und Auserwählte in dem Himmel geliebet haben, und jetzt ewig lieben werden!

O wenn ich dich lieben könnte, wie dich deine allerseligste Mutter geliebt hat, und annoch liebet!

O wie erkaltet ist die Liebe in meinem Herzen! Nur mit einem Fünklein deiner unendlichen Liebe zünde mein eiskaltes Herz an!

O wie gern wollte ich dich lieben aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer meiner Seele, ja, aus allen meinen Kräften!

Mache du, o Jesu! mit deiner Gnade, daß ich dieses thun, daß ich dich nur genug lieben kann.

Verwunde mein Herz, o Jesu! mit dem mächtigen Pfeile deiner Liebe, damit irdischer Trost mir

bitt=

bitter vorkomme, und mein Herz dich allein lieben könne.

Ich liebe dich, mein Gott! weil du unermeßlich und ewig liebevoll bist.

Ich wollte wünschen, daß die Liebe mir mein Leben abkürzte; daß aus Liebe zu dir mein Herz zerspringen möchte, den in deiner Liebe, o Jesu! will ich leben und sterben.

Andere nützliche Seufzer.

O himmlischer Vater! der du mich aus purem Nichts erschaffen hast, gieb mir deine Gnade, damit ich zu meinem Ziele und Ende, zu der ewigen Seligkeit komme.

O göttlicher Sohn! der du mich durch dein bitteres Leiden und Sterben erlöset hast, ach, mache daß dies dein Leiden für mich nicht umsonst geschehen sey!

Mache, daß dein heiliges Blut für mich nicht umsonst vergossen ist; wasche mit diesem meine arme Seele von den Mackeln so vieler Sünden ab.

O heiliger Geist! der du in der heiligen Taufe meine Seele mit der heiligmachenden Gnade ausgezieret hast, stärke mich auch jetzt mit deiner Gnade, damit ich in solcher glücklich sterben kann.

O himmlischer Vater! sey mir gnädig; o göttlicher Sohn! sey mir barmherzig; o heiliger Geist! zeige mir deine Liebe.

O dreyeiniger Gott! steh mir jetzt bey in meinen letzten Nöthen: in deine allerheiligste Hände empfehle ich meine Seele.

O Maria, du Mutter der Barmherzigkeit! bitt für mich deinen göttlichen Sohn, auf daß er mich Elenden nicht verstoße.

O Maria! du Zuflucht der Sünder, bitt für mich bey deinem Jesu, daß er mir meine Sünden verzeihe.

O Maria, du liebreicheste Mutter! erzeige dich jetzt mir als eine Mutter; sieh mich an, und erkenne mich doch als dein unmündiges Kind.

O Maria! meine einzige Zuflucht, in deinen sonderbaren Schutz und Schirm, in deinen barmherzigen, gnadenreichen Schooß empfehle ich meine sündhafte Seele.

O ihr, meine heilige Patronen! kommet mir zu Hilfe in dieser meiner letzten Todesangst.

Streitet für mich wider den höllischen Feind, verjaget von mir die höllischen Gespenster.

O ihr Heilige Gottes! bringet durch eure Fürbitte mir einen herrlichen Sieg über diese meine Feinde zuwegen, damit ich bald siegreich in den Himmel einziehen kann.

O heiliger Schutzengel! der du mir Undankbaren so viele Jahre hast treulich gedienet, ich bitte dich, verlaß mich nicht in meiner letzten Noth.

O heiliger Schutzengel! jetzt ist es die höchste Zeit mir zu helfen; jetzt nimm dich um mich unwürdiges Pflegkind an.

Heiliger Schutzengel, getreuer Wegweiser! jetzt zeige meiner bald ausfahrenden Seele den siegreichen Weg zu der himmlischen Glorie und zu der ewigen Glückseligkeit.

Besondere Seufzer zu Jesu.

O mein Jesu! der du am Kreuze für deine Feinde gebethet, sprechend: Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun! ach, verzeih mir auch meine Sünden! O

O liebster Jesu! der du dem rechten Schächer obwohl er ein großer Sünder war, das Paradies versprochen hast, nimm auch mich großen Sünder jetzt in das himmlische Paradies auf.

O mein Jesu! erhöre mich; o mein Jesu! erlöse mich; o mein Jesu! erbarme dich über meine arme Seele.

O allersüßester Jesu! zeige mir dein göttliches Angesicht, tröste und erfreue mich jetzt in meiner sonst völligen Verlassenheit.

O holdseligster Jesu! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich über Alles.

O mildreichester Jesu! ich empfehle dir meinen sündhaften Geist, gleichwie du deinen unschuldigen Geist deinem himmlischen Vater empfohlen hast.

O holdseligster Jesu! nach dir steht mein Verlangen: ich verlange aufgelöset zu werden, um nur bald zu dir zu kommen.

O Jesu! mein Gott! o Jesu, meine einzige Liebe! komm nur bald; nimm mich hin aus diesem sterblichen, elenden, unruhigen, schmerzhaften Leben.

O mein Jesu! verzieh nicht länger; halt dich nicht ferner auf; komm doch, mein Erlöser, komm bald!

O sorgfältiger Jesu! der du das verlorne Schäflein gesuchet hast! sieh, ich bin es hier, da kannst du mich finden; ich warte alle Augenblicke auf dich.

Komm, o mein Jesu! o meine Liebe! komm, und erfülle meine Begierde; löse mich auf von den Banden dieser Sterblichkeit, damit ich mit dir kann vereiniget werden.

O Jesu! du lang gewünschter, höchst verlangter Liebhaber meiner Seele, ach! eile, mir zu helfen.

O

O mein Jesu! gleichwie ein Hirsch nach der Brunnquelle, so trachtet auch meine durstige Seele nach deinem Gnadenbrunnen zu kommen.

O allerfreundlichster, allergütigster Jesu! ich, ich seufze zu dir in dieser meiner letzten Stunde; komm! nimm mich auf zu dir; führe mich aus diesem sterblichen zu dem ewigen Leben.

O Jesu! mein einziges Leben; o Jesu! meine einzige Freude, dich allein liebe ich, dich allein suche ich; so komme dann, o Jesu! komm.

Seufzer, einem schon wirklich in Zügen Liegenden vorzusprechen.

Jesus! Maria! Joseph!

O Jesu! sey mir gnädig; o Jesu! sey mir barmherzig.

O Jesu! verlaß mich nicht; o Jesu! verstoß mich nicht.

O Jesu! verzeih mir meine Sünden, welche mir von Herzen leid sind, daß ich dich so oft beleidiget habe.

O Jesu! von Herzen bereue ich noch einmal meine Sünden, einzig und allein aus Liebe zu dir, daß ich dich als meinen liebreichesten Gott so oft erzürnet habe.

O barmherzigster Jesu! erbarme dich meiner.

O gnadenreicher Jesu! erzeige mir deine Gnade.

O mildreichester Jesu! durch die Besprengung deines so kostbaren heiligsten Bluts reinige meine unreine Seele.

O gütigster Jesu! durch die Verdienste deines bittern Leidens schenke mir die wohlverdienten Strafen.

Jesus! Maria! Joseph! O

O Maria, du liebliche Mutter! erhöre mein Seufzen, sieh mich als dein Kind in dieser letzten Noth.

O Maria! auf deine große Gütigkeit hoffe ich; o Maria! steh mir bey, verlaß mich nicht.

O Maria! in dein jungfräuliches Herz, in deine heilige Hände, in deine mütterliche Arme empfehle ich demüthig meinen Geist.

Jesus! Maria! Joseph!

Heiliger Joseph! der du in deinem Sterben durch die Gegenwart Jesu Trost empfangen hast, ach, tröste mich jetzt auch in meinem Sterbstündlein!

Heiliger Joseph! besonderer Patron der Sterbenden, unter deinen gnadenvollen Schutzmantel empfehle ich meine sündhafte Seele.

O unendlich barmherziger Gott! erzeige mir deine Barmherzigkeit, und laß mich nicht zu Grunde gehen.

O Gott! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, und dich liebe ich von meinem ganzen Herzen.

O Jesus! Maria! Joseph!

O liebster Jesu! o süßester! o Jesu! meine einzige Liebe! ich habe dich lieber als mein eignes Herz, als mein eignes Leben.

O Jesu! aus Liebe zu dir will ich sterben, weil du auch aus Liebe zu mir gestorben bist.

O Jesu! ich will dich lieben, so lang ich werde Athem ziehen können.

O Jesu! der letzte Stoß meines Herzens soll Zeuge seyn, daß ich in dieser Liebe sterben will.

Jesus! Maria! Joseph! o Jesu! dir lebe ich, o Jesu! dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Segen, welcher über den Kranken soll gesprochen werden.

Es segne dich Gott der Vater, der dich durch seine Allmacht erschaffen hat; es segne dich Gott der Sohn; der dich mit seinem heiligsten Blute erlöset hat; es segne dich Gott der heilige Geist, der dich durch seine göttliche Gnade geheiliget hat. Amen.

Empfehlung der ausfahrenden Seele.

Fahr hin, du christliche Seele! im Namen Gottes Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Gottes Sohns, der dich erlöset hat; im Namen des heiligen Geistes, der dich geheiliget hat. Fahr hin im Namen der allerseligsten Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn Jesu Christi; im Namen aller Engeln und Erzengeln: im Namen aller Patriarchen und Propheten; im Namen aller Apostel und Märtyrer; im Namen aller Bischöfe und Priester; im Namen aller Beichtiger und Jungfrauen; und im Namen aller Heiligen, welche vor dem lieben Gott für dich bitten wollen, daß er dir ein gnädiger Richter sey, und deine arme Seele zur ewigen Freude aufnehme. Amen.

Wenn die Seele ausgefahren ist, so bethen die Gegenwärtigen fünf Vater unser und Ave Maria, nebst dem folgenden Psalm.

Aus der Tiefe rufen wir zu dir, o Herr! Herr, erhöre unsre Stimme!

Gieb Achtung auf unsre Bitte, und erbarme dich über diese arme Seele!

O Herr! wenn du der Sünde gedenken willst, wer wird vor dir bestehen können?

Aber bey dir ist Barmherzigkeit, und die Mildigkeit deines Herzens bleibt ewiglich.

Darum bitten wir dich, du wollest dieser Seele Gnade erzeigen, und sie in deinen väterlichen Schooß aufnehmen.

Richte sie nicht nach ihren Werken, und strafe sie nicht nach ihrem Verschulden;

Sondern wegen des bittern Leidens deines Sohns schenke ihr die wohlverdiente Strafe,

Und nimm sie auf in Abrahams Schooß, damit sie dich ewig benedeye.

Gieb ihr, o Herr! die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr.

Gebeth.

Wir empfehlen dir, o Herr! die Seele deines Dieners N. N. (Dienerinn N. N.), welche jetzt von dieser Welt zu der Ewigkeit abgeschieden ist, und bitten demüthig, du wollest ihm (ihr) durch deine unendliche Barmherzigkeit gnädig verzeihen, was er (sie) durch Schwachheit der menschlichen Natur wider dich gesündiget hat, durch die Verdienste des bittern Leidens und Sterbens deines Sohns, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. O Herr! gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe,
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr). Amen.

Prem

80

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistlicher Krankentrost oder zwölf Gespräche zwischen Jesu Christo und einem Kranken Menschen

Augsburg 1828

Asc. 2673 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264101-9